Nr. 175 — 104. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 28. Juli 1930

Größtes und verbreitetstes Blatt des Landes und der umgrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,50 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedekamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 20 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beigleiches. Postscheckkonto: Hannover 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprecher-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2005.

„Staatspartei"

Ein Gedanke, der den besten Kreisen des deutschen Volkes seit Jahren als Ziel vor Augen schwebte, dessen Verwirklichung bevorzustehen schien, ist sabotiert worden, sabotiert von denjenigen, die ihn am lautesten im Munde führten. Wir meinen die Sammlung des liberalen Bürgertums, die Zusammenfassung der staatserhaltenden Kräfte der Mitte, die Beseitigung des alten und die Aufrichtung eines neuen umfassenden Partei-

vor der Reichstagsauflösung, noch unter der Kanzlerschaft Hermann Müllers, hat sich der Führer der Deutschen Volkspartei auf dem Mannheimer Parteitag zu diesem Gedanken bekannt und namens der Deutschen Volkspartei seine Verwirklichung gefordert. Herr Scholz hat damals das vielbeachtete Wort gesprochen, daß diese Zusammenfassung der Mitte weder an seiner Person noch an den Organisationen und dem Namen der Volkspartei scheitern solle. Er hat, um dem Gedanken eines Bürgerblocks gegen die Sozialdemokratie von vornherein die Spitze abzubrechen, die programmatische Erklärung abgegeben, daß die neue große Partei der Mitte auch die Sozialdemokratie zur koalitionsmäßigen Mitarbeit auffordere. Gegen die Extreme rechts und links war seine Parole.

Die Folge dieses Mannheimer Aufrufs war, daß sich in der Demokratischen Partei die besten Kräfte für die gleiche Idee einsetzten. Hellpach, der geistigste Kopf der politischen Demokratie, kämpfte für sie; Koch-Weser, der Vorsitzende der Reichsorganisation der Demokraten, wünschte sie zu der seinigen zu machen. Aber die Mehrheit der demokratischen Funktionäre richtete sich gegen Hellpach, lehnte sich auch gegen Koch-Weser auf, verharrte auf dem Standpunkt der „eigenen" Partei, wünschte mindestens aber eine abwartende Haltung. Und Mahraun, dessen wertvolle jungdeutschen Kreise als wichtiger Bestandteil der neuen umfassenden Partei den deutschen Mitte betrachtet wurden, nahm die gleiche Haltung ein. Darüber hinaus war er persönlich verschnupft, daß der Aufruf zur volksnationalen Einigung nicht von ihm, sondern von einem anderen ausgegangen war. Mahraun lehnte schließlich den Gedanken der großen volksnationalen Einigung nicht nur ab, sondern er gründete eine neue Partei.

Die weiteren Ereignisse sind bekannt. Der Reichstag wurde aufgelöst. Aufs neue richtete Scholz an die Parteien der Mitte die Einladung zur Sammlung. Aber noch bevor überhaupt die ersten Besprechungen stattfinden konnten, haben sich hinter dem Rücken der Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der sonst noch in Frage kommenden bürgerlichen Mittelgruppen Mahraun und Koch-Weser gefunden und die politische Welt mit einem neuen Parteigebilde beglückt. Wie sie vorgeben werden, als Stoßtrupp der volksnationalen Sammlung, und damit die Kreise der Volks- und Wirtschaftspartei vor vollendete Tatsachen gestellt würden.

Der gleiche traurige Vorgang hat sich in den Novembertagen des Unheiljahres 1918 abgespielt. Hinterrücks und bevor die führenden Männer der Nationalliberalen und der damaligen Fortschrittspartei zu einem Fusionsbeschluß gelangen konnten, schrie man in die Revolutionsatmosphäre die Gründung der Demokratischen Partei, überrumpelte man die nach Sammlung rufenden Kreise des Bürgertums, trug man die große liberale Partei zu Grabe, bevor sie geboren war. Stresemann war es, der damals ausgeschifft, der politisch unmöglich gemacht werden sollte. Heute sind es andere Namen. Damals wie heute, um dem maßlosen Ehrgeiz einzelner ein Sprungbrett zu verschaffen. Denn wäre es jetzt zur volksnationalen Einigung gekommen, dann hätte Mahraun möglicherweise nicht die Führerrolle erlangt, die ihm jetzt von dem Torso der bürgerlichen Mitte eingeräumt werden mußte. Das ist im tiefsten Grunde genommen der Preis, den die Demokratische Partei für die vom Jungdeutschen Orden erwartete Wahlhilfe zahlt.

Und das deutsche Bürgervolk der Mitte? Mit Trauer sieht es, wie wieder einmal die Gelegenheit der Zusammenfassung verpaßt, sabotiert, dem Ehrgeiz einzelner geopfert worden ist. Mit Recht wird die Sozialdemokratie heute ihren Spott haben über den beschämenden Abschluß der mittleren Sammlungspolitik. Aber mögen sie nicht zu früh frohlocken, sie nicht und Hugenberg nicht. Je ernster die Zeit, je größer der Ansturm der spaltenden Elemente, desto entschlossener sei der Wille, nun erst recht das Erbe Stresemanns zu verteidigen und in seinem Sinne für die Weltanschauung der Deutschen Volkspartei zu werben.

Eine neue Parteigründung

Koch-Weser und Mahraun gründen die „Deutsche Staatspartei" – Eine politische Ueberraschung

Berlin, 28. Juli. Das große politische Ereignis des letzten Sonntags war die Gründung der „Deutschen Staatspartei". Die prominentesten Vertreter der Deutschen demokratischen Partei, der Volksnationalen Aktion (Jungdeutscher Orden) und einzelne Mitglieder der Deutschen Volkspartei haben gestern am Schluß einer streng geheimen Sitzung im „Rheingold" die neue Partei gegründet.

Die Deutsche Staatspartei stellt sich der Oeffentlichkeit mit einem Aufruf vor, in dem sie ihr Programm der Allgemeinheit unterbreitet.

In diesem Aufruf, der insgesamt 51 Unterschriften trägt, wird eingangs ausgeführt, welche Gründe bestimmend gewesen sind, die neue Partei ins Leben zu rufen. Unter Hinweis auf die Gefahr der parteipolitischen Zersplitterung heißt es dann: **Die Einigung muß weitergreifen, als die bisherigen Versuche zur Sammlung der Mitte. Unabhängig von veralteten politischen Formeln und sinnlos gewordenen Schranken, hinweg über den verhetzenden Kampf zwischen Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold muß eine Gemeinschaft aller derer geschaffen werden, die aus dieser unfruchtbaren Enge hinaus den Schacher der Interessengruppen verdrängen und die deutschen Menschen als Staatsvolk einigen wollen.**

Weiter heißt es in dem Aufruf: **Die Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Reichsverfassung und ehrt die staatlichen Symbole.** Im Geiste der Selbstverwaltung der Nation, der politischen Gleichheit und sozialen Gerechtigkeit für alle Staatsbürger will die Deutsche Staatspartei die politischen Kräfte zum volksstaatlichen Ausbau der Republik sammeln: Eine neue breitere Front, in der die junge Generation gleichberechtigt neben reformentschlossenen Persönlichkeiten der älteren Generation kämpft.

Die Deutsche Staatspartei wird ihre nächste Aufgabe im Reichstag in der Unterstützung der Männer sehen, die der immer näher kommenden Finanzkrise entschlossen und wirksame Maßnahmen entgegensetzen. Eingedenk der Tatsache, daß die Erhaltung des großen deutschen Volkes von einer gesunden, in der Welt-Konkurrenz sich kräftig behauptenden Volkswirtschaft abhängt, wird die Deutsche Staatspartei sich für die Entfaltung der Wirtschaft auf privatwirtschaftlicher Grundlage ebenso tatkräftig einsetzen, wie für den sozialen Schutz der Bevölkerung gegen Uebergriffe der großen Wirtschaftsmächte, insbesondere gegen Auswüchse des Kartellwesens.

Die berufsständischen Organisationen aller Stände sind zu verantwortlicher Mitarbeit an Wirtschaft und Staat heranzuziehen. Die Agrarpolitik muß die schwere Krisis der Landwirtschaft tatkräftig überwinden helfen. Die Stärkung des deutschen Bauerntums bedeutet die Erhaltung deutscher Lebenskraft. Eine großzügige Siedlungspolitik muß die volle Ausnutzung des deutschen Raumes im Kampf gegen die Wirtschaftsnot und die nationale Bedrohung deutschen Bodens und Volkstumes bringen. Die wirtschaftliche Stützung des Ostens ist eine nationale Notwendigkeit ersten Ranges. Die Finanzreform muß durch planmäßige Herabsetzung und Begrenzung der Ausgaben die Wirtschaft des deutschen Volkes wiederherstellen, das Steuersystem eine gerechte Verteilung der Lasten und eine Hebung des Verantwortungsbewußtseins der öffentlichen Körperschaften bewirken. Die Innenpolitik muß dem Ausbau der Republik zum Volksstaat und einer politisch und wirtschaftlich immer dringlicheren Reichsreform dienen.

Der Aufruf schließt: Wir rufen die junge Generation, wir rufen die Staatsbürger, die des parteipolitischen Haders überdrüssig sind, in eine neue und junge Front.

Unter den Unterzeichnern des Aufrufs finden sich neben bisherigen Demokraten und Jungdeutschen auch Politiker, die früher in anderem politischen Lager gestanden haben, so die Christlichen Gewerkschaftler Baltrusch, Glimm und Adolf, sowie der Handelskammerpräsident Schütte-Minden.

Die Parteigründer über ihre Ziele

cnb. **Berlin**, 28. Juli. (Eigene Meldung.) Die Gründer der Deutschen Staatspartei legten heute mittag vor Vertretern der Presse ihre Ziele dar. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die Verhandlungen erst am Donnerstag begonnen und bereits am Sonnabend zum Abschluß gekommen sind.

Der Großmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, erklärte, daß die Gründung die ganz natürliche Folgeerscheinung der Entwicklung der letzten Jahre sei. Es handle sich um eine Sammelbewegung gegen den negativen Aktivismus des Radikalismus der Flügel. Im Gegensatz zu der Interessen- und Geldpolitik trete durch die Neugründung der Staatsgedanke wieder in den Vordergrund.

Der Führer der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, erklärte, er habe immer den Standpunkt vertreten, daß eine Sammlungsbewegung nicht über die Parteiorganisationen und nicht ohne die Jugend verwirklicht werden könne. Es handle sich bei der Deutschen Staatspartei nicht um eine Fusion, sondern um eine Neugründung, also auch nicht, wie von anderer Seite behauptet werde, um „eine Umtaufe der Demokratischen Partei". Die Zusammensetzung der Wahlvorschläge werde beweisen, daß die Jugend in der Staatspartei in der Front stehe. Koch-Weser schloß mit der Hoffnung, daß es durch diese Gründung gelingen werde, die schweren Gefahren zu beseitigen, die der kommenden Wahl am 14. September drohen.

Zum Schluß betonte der Vorsitzende des Vorsitzende des Februar-Klubs, Winschuh, die Staatspartei sei der erste Ansatz zu einer Evolution des Parteiwesens, das in seiner jetzigen Form von seinen Freunden als überholt und überaltert angesehen werde.

Winschuh gab zum Schluß der Erwartung Ausdruck, daß noch zahlreiche Kräfte auch aus dem volksparteilichen Lager zur Deutschen Staatspartei kommen würden. Die Anzeichen dafür seien bereits vorhanden. Verhandlungen mit offiziellen Führern der Deutschen Volkspartei seien gescheitert, weil diese Führer den Standpunkt vertraten, daß Neugruppierungen erst nach den Wahlen in Frage kommen.

Mahraun Vorsitzender

Auflösung der demokratischen Partei

cnb **Berlin**, 28. Juli. (Eigene Meldung.) Die gestern im „Rheingold" erfolgte Gründung der Deutschen Staatspartei bedeutet die Auflösung der Demokratischen Partei. Zwar ist dieser Schritt, wie die W.T.B. am Mittag meldet, formell bis nach den Wahlen zurückgestellt, weil man nicht mitten im Wahlkampf die alte Organisation auflösen und eine neue bilden konnte. Die Orts-Organisationen der Demokraten und ebenso der Volksnationalen Vereinigung, die nun aufs engste zusammenarbeiten werden, sollen sich jetzt in den Dienst der neugegründeten Staatspartei stellen, und erst nach den Wahlen werden beide, Demokratische Partei und Volksnationale Vereinigung, sich formell auflösen und in der Deutschen Staatspartei aufgehen.

Im Wahlkampf werden nur Kandidaten der Deutschen Staatspartei aufgestellt werden, d. h. für die Demokratische Partei und für die Volksnationale Vereinigung wird nicht mehr gesondert kandidiert.

Ueber die Frage des Vorsitzes der neu gegründeten Staatspartei weiß die „B.Z. a. M." zu melden: Es ist beabsichtigt, die Führung der Deutschen Staatspartei in eine außerparlamentarische und in eine parlamentarische zu trennen. Die außerparlamentarische Führung soll Arthur Mahraun übertragen werden, im Parlament dagegen werden Dietrich und Koch-Weser in erster Front stehen.

Nach der „Montagspost" ist der demokratische Parteiausschuß für Mittwoch einberufen worden. In dieser Sitzung werde die endgültige Entscheidung darüber fallen, ob die demokratische Partei in der Deutschen Staatspartei aufgehen solle. In diesem Falle würde der demokratische Parteiapparat der Deutschen Staatspartei bei den Wahlen zur Verfügung stehen.

Keine Beteiligung der Deutschen Volkspartei

cnb **Berlin**, 28. Juli. (Eigene Meldung.) Die Nationalliberale Korrespondenz, der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, teilt mit:

Alle Meldungen über eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei, von Teilen und namhaften Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei an der zur Staatspartei umgestalteten demokratischen Partei sind unrichtig. Die Deutsche Volkspartei hält an ihren weitergehenden umfassenden Sammlungsbestrebungen fest.

Es ist unwahr, daß die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler an der Gründung der sogenannten Staatspartei beteiligt sei, ebenso trifft das für den Reichstagsabgeordneten von Rheinbaben oder einem anderen Volksparteiler zu. Alle diese Meldungen sind falsch.

*

cnb. **Berlin**, 28. Juli. (Eigene Meldung.) Wie wir erfahren, hat der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, von allen Parteien der Mitte, denen er in dem bekannten Brief den Vorschlag eines engeren Zusammenschlusses gemacht hatte, nunmehr die Antworten vorliegen. Die Antworten behandeln den Gedanken im Prinzip durchaus sympathisch. Nach der Auffassung führender Kreise der Deutschen Volkspartei ist damit die Möglichkeit gegeben, die Aktion weiter zu verfolgen. Deshalb beabsichtigt Dr. Scholz, am Mittwochnachmittag mit den Führern der Wirtschaftspartei, der demokratischen Partei und der Deutsch-Konservativen zusammen zu kommen, um die weiteren Möglichkeiten in mündlichen Besprechungen zu erörtern. Es ist anzunehmen, daß die Einladung zu dieser Sitzung bereits ergangen ist. Ob sie in dieser Form zustande kommt, nachdem die Gründung der Deutschen Staatspartei vollzogen ist, muß freilich abgewartet werden.

Konferenz der kleinen Länder

wtb. **Dessau**, 28. Juli. Im Schloß zu Wörlitz ist heute eine Konferenz der kleinen Länder zusammengetreten, an der außer dem anhaltischen Staatsministerium die führenden Minister der Staaten Braunschweig, Thüringen, Schwerin, Lippe, Schaumburg-Lippe und Lübeck teilnehmen. Die Beratungen betreffen vornehmlich die Abgrenzung der Zuständigkeit der Länder gegenüber dem Reich.

Der Zerfall der Hugenberg-Partei

Die Dresdner Deutschnationalen treten aus der Partei aus.

wtb. **Dresden**, 28. Juli. In einer Sitzung der Leitung des Wahlkreises Ostsachsen der Deutschnationalen Partei teilte der bisherige Vorsitzende der Ortsgruppe Dresden, Stadtverordneter Dr. Berthold, den einstimmigen Beschluß des Vorstandes der Ortsgruppe mit, aus der Deutschnationalen Volkspartei auszutreten.

Hitlers Wahlparole

Schärfste Offensive gegen die Youngparteien

cnb. **München**, 28. Juli. (Eig. Meldg.) Eine Führertagung der Nationalsozialisten unter dem Vorsitz Gregor Strassers hat über die taktische und technische Durchführung des Wahlkampfes beraten. Nach dem „Völk. Beobachter" sprach Adolf Hitler über die Angriffstaktik der Partei, wobei er u. a. äußerte, mit der Annahme des Youngplanes seien Marxismus und Bürgertum in gleicher Weise belastet. Das ermögliche den Nationalsozialisten, im Wahlkampf von Anfang an zur schärfsten und rücksichtslosesten Offensive gegen die gesamte Front der Youngparteien überzugehen. Wenn dabei die bürgerlichen Parteien zerrieben würden, so sei das an sich nicht Ziel und Zweck des nationalsozialistischen Kampfes, sondern nur unvermeidliche Voraussetzung für den Haupt- und Endkampf.

Kleine Meldungen

In einer Sitzung von Vertretern von Reichsministerien, Ländern und Provinzen, Landesversicherungsanstalten, Universitäten, der Aerzteschaft, des Deutschen Städtetages und der Krankenkassen in Berlin wurde einmütig die Notwendigkeit der Schaffung eines Reichsausschusses für Krebsbekämpfung festgestellt.

Die Regierungs- und Bergbaubehörden der Provinz Schlesien richten einen dringenden Appell an alle Bevölkerungskreise, weitere Spenden für die Hinterbliebenen der Todesopfer des Hausdorfer Grubenunglücks zur Verfügung zu stellen, da das Elend der Betroffenen unbeschreiblich sei.

Bei Jüterbog mußte ein Verkehrsflugzeug der Strecke Chemnitz—Berlin gestern vormittag gegen 11 Uhr notlanden und verbrannte vollständig. Ein Insasse trug leichte Schnittwunden an der Hand davon, die übrigen blieben unverletzt.

Der Zugführer der faschistischen Miliz, Orazio Porcu, ist in Mailand durch zwei Dolchstöße getötet worden. Man glaubt an einen politischen Mord.

Die Sowjetregierung hat die Einführung der allgemeinen Schulpflicht und zwar vom Rechnungsjahr 1930/31 ab für Kinder von 8—10 Jahren und vom 1931/32 ab für Kinder von 11 Jahren beschlossen.

Neues vom Tage

Schwere Bluttat

Gestern vormittag erschoß in Gleiwitz der 23jährige Erwerbslose Max Lesik seine Mutter, seine Braut, die er am 30. Juli heiraten wollte, und sein uneheliches Kind. Darauf brachte er sich selbst Verletzungen bei, denen er bald darauf erlag. Das Motiv der furchtbaren Tat ist in einem Zerwürfnis zwischen Lesik und seiner Braut zu suchen.

Ein Zuchthäusler aus dem fahrenden Zuge gesprungen und entkommen

Auf der Fahrt von Dessau nach Coswig ist der Friseur Winter, der in der dortigen Strafanstalt eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, seinem Transporteur aus dem fahrenden Zuge entsprungen. Während der Fahrt erhob sich Winter plötzlich, versetzte seinem Begleiter und dem Schaffner einen Stoß, riß die Tür auf und sprang von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge ab. Von Coswig aus wurden sofort alle benachbarten Ortschaften verständigt und eine Abteilung der Dessauer Schutzpolizei herbeigerufen, die gemeinsam mit dem Transporteur ohne Ergebnis die ganze Gegend absuchten. Die Verfolgung wurde erschwert durch die Tatsache, daß Winter gestattet worden war, auf der Fahrt seine eigene Kleidung zu tragen.

Ein Kriminalkommissar wegen dreifachen Meineides verhaftet

wtb. **Burg b. Magdeburg**, 28. Juli. Nach viertägiger Verhandlung ging heute hier ein sensationeller Beleidigungsprozeß zu Ende. Angeklagt war der Häusermakler Schmiel, der den Kriminalkommissar Ziegler aus Burg beschuldigt hatte, in vier Fällen einen Meineid geleistet zu haben. Ziegler trat als Nebenkläger auf. Der Prozeß endete mit der Verurteilung des Angeklagten Schmiel zu 30 Mark Geldstrafe wegen formaler Beleidigung.

Im Laufe der Verhandlungen ergab sich aus den Zeugenaussagen, daß der Nebenkläger Ziegler in drei Fällen einen Meineid geleistet hatte. Der Kommissar, der am Freitag bei den Verhandlungen einen Nervenzusammenbruch erlitten und sich in das Krankenhaus begeben hatte, von dort aber wieder entlassen worden war, ist heute abend von Beamten des Polizeipräsidiums Magdeburg verhaftet und nach Magdeburg gebracht worden.

Bayreuth im Zeichen der Wagner-Festspiele



Toscanini im Gespräch mit Frau v. Thode, der Stieftochter Richard Wagners und Witwe des bekannten Kunsthistorikers v. Thode.



Tenorbuffo Zimmermann in der Rolle des Mime im Gespräch mit Carl Braun (Isolde und Hunding).

Bayreuth steht ganz im Zeichen der Wagner-Festspiele. Ueberall sieht man Gruppen prominenter Besucher und Mitwirkender. Besondere Aufmerksamkeit findet die Erscheinung Arturo Toscaninis, des großen italienischen Dirigenten, der als erster Ausländer die Wagner-Festspiele dirigiert.

Stegerwald zur politischen Lage

wtb. **Duisburg** 27. Juli. Auf einer Tagung des Vereins deutscher Konsumvereine führte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald u. a. aus: **Mir scheint gegenwärtig die Hauptaufgabe zu sein, die Mutlosigkeit und den Pessimismus in der deutschen Wirtschaft zurückzudrängen, und die Wiederherstellung des Vertrauens zu Staat und Wirtschaft mit allen erdenklichen Mitteln zu pflegen.** Die Reichsregierung wird auf diesem Gebiet alles tun, was in ihrer Macht steht. Das Notwendigste ist gestern durch die Notverordnung geschehen.

Bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages wird ein großes Sanierungsprogramm der Reichsregierung vorliegen. Dabei hat die Reichsregierung nicht vor, für den Papierkorb zu arbeiten. Sie wird im Herbst von den hinter ihr stehenden Parteien fordern, daß die jetzigen Notverordnungen des Reichspräsidenten und das große Sanierungsprogramm die Grundlage für jede künftige Regierung und Regierungskoalition abzugeben haben.

Von der Opposition, die die Reichstagsauflösung herbeiführte, sind im Reiche drei Gruppen nicht regierungsfähig: Hugenberg, die Nationalsozialisten und die Kommunisten.

Die Sozialdemokratie, die als einzige unter den Oppositionsparteien regierungsfähig ist, wird bestimmt im Reichstag keine Mehrheit bekommen. Sie ist zufrieden, wenn sie ihre jetzige Mandatsziffer behauptet. Ohne die gegenwärtige Regierungskoalition oder große Bestandteile von ihr ist auch im künftigen Reichstag keine Mehrheit möglich.

Diese Tatsache wird die Reichsregierung im Interesse von Volk und Staat auszunutzen wissen, und so wird die Arbeit der jetzigen Regierung für Gegenwart und Zukunft von fundamentaler Bedeutung sein und bleiben, ganz gleich, wie die Reichstagswahlen im einzelnen ausfallen mögen.

—

Das Reichsarbeitsministerium hat seine Zustimmung zu der Fusion des Beamtenfürsorgevereins der Deutschen Bank mit der großen neutralen Pensionskasse im Bankgewerbe erteilt. Die Einheitskasse beginnt ihre Tätigkeit mit einem Kapital von über 120 Millionen Mark.

Bad Lippspringe. Das Heilbad für Asthmen / Kreislauf / Lunge
Verlangen Sie Prospekte kostenlos von Kaiser-Karlsbad.

Lippe-Land

Erntevorschätzung für Getreide

Nach den nunmehr für das ganze Reich vorliegenden Ernteschätzungen der Saatenstandsberichterstatter wäre nach dem Stande zu Anfang Juli d. Js. eine Gesamternte bei Roggen von 8,5 Millionen Tonnen (gegen 8,2 Millionen Tonnen im Vorjahre), bei Weizen von 3,8 Millionen Tonnen (3,4 Millionen Tonnen), bei Wintergerste von 473 000 Tonnen (331 000 Tonnen), bei Sommergerste von 2,5 Millionen Tonnen (2,8 Millionen Tonnen) und bei Hafer von 6 Millionen Tonnen (7,4 Millionen Tonnen) zu erwarten gewesen. Inzwischen haben sich allerdings die Aussichten für die diesjährige Getreideernte sowohl durch die Anfang Juli noch anhaltende Dürre als auch durch das jetzige Regenwetter in verschiedenen Teilen Deutschlands verändert.

Amtsvormündertagung in Detmold

am 5. und 6. September.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft hat in seiner Sitzung auf Antrag des Städt. Verkehrsamtes und auf Vorschlag der Landesgruppe Lippe beschlossen, für die nächste Zusammenkunft Detmold als Tagungsort zu wählen. Es werden sich am 5. und 6. September 1930 etwa 100 Amtsvormünder der Provinz Hannover sowie der Freistaaten Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Lippe zu ernster Arbeit in Detmold zusammenfinden.

Zweck der Tagung soll eine Schulung der Teilnehmer in schwierigen Fragen des verzweigten Aufgabengebietes des Amtsvormundes sein, insbesondere sollen die Teilnehmer eine Unterweisung in der zweckmäßigen Behandlung der zu Betreuenden in psychologisch-pädagogischer Richtung erfahren. Zu diesem Zwecke sind verschiedene Referate vorgesehen.

Herr Stadtamtmann Reichert-Hannover wird voraussichtlich das Thema „Fragen aus der Alimentation" behandeln, während eine weibliche Referentin, deren Name noch nicht bestimmt feststeht, über das Thema „Menschliche Beziehungen zwischen Mutter und Kind und dem Vater" sprechen wird. Ueber „die Aufgaben des Amtsvormundes als Erziehungsberater" wird Herr Dr. Webler aus Frankfurt-Main referieren, während Herr Direktor Mennicke-Berlin das Thema: „Die psychologisch-pädagogischen Aufgaben des Amtsvormundes" übernehmen wird. Weiter wird Herr Landesobermedizinalrat Dr. Rizer-Hannover das Thema „Wie stelle ich mich dem anormalen Kinde gegenüber" behandeln.

Nach allem verspricht die Tagung den Teilnehmern wertvolle Anregungen für ihre praktische Tätigkeit zu vermitteln. Es soll versucht werden, den interessierten Kreisen Lippes, insbesondere Mitgliedern der Jugendämter, den Zutritt zu ermöglichen.

Straßenbau Detmold–Lemgo

Man schreibt uns

Die Notwendigkeit, die beiden größten Städte des Landes durch eine Straße zu verbinden, die den Anforderungen des heutigen Verkehrs entspricht, tritt immer mehr zu Tage. Bisher besteht erstens die alte Landesstraße von Detmold über den Apenberg—Brokhausen—Wahmbeckerheide—Brake nach Lemgo. Zweitens die Amtsstraße Detmold—Klüt—Dehlentrup—Loßbruch—Bentrup nach Lemgo. Diese beiden Straßenzüge sind durch zwei Querverbindungen miteinander verbunden. Einmal von Dehlentrup nach Brokhausen und zweitens von Loßbruch nach Wahmbeckerheide.

Die Landesstraße hat drei starke Steigungen, bei der Kalkmühle, am Apenberge und bei dem Gute Mühlenzum, wogegen die sogenannte Klußmanns Kuhle in den letzten Jahren durch einen großzügigen Umbau dem modernen Verkehr angepaßt ist. Die Amtsstraße ist zu schmal und zu winklig, so daß sie für den heutigen Verkehr nicht ausreicht.

Nun ist die große Frage: Wie ist diesem Zustande praktisch abzuhelfen ohne verhältnismäßig hohe Kosten. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die zuständigen Stellen beschlossen haben, die Amtsstraße von Detmold über Klüt zunächst bis Dehlentrup als Landesstraße auszubauen. Dieser Plan erscheint praktisch und auch mit nicht allzu hohen Kosten durchführbar.

Jetzt kommt es darauf an, in welcher Weise die Straße von Dehlentrup aus weitergeführt werden soll. Wie man hört, sind mehrere Pläne in Aussicht genommen. Die Pläne, nach denen die neue Straße durch Bentrup gebaut werden soll, erscheine durch die geographische Lage Bentrups, welches in einem stellenweise recht engen Teile am Fuße des Gretberges liegt, nur mit ganz unverhältnismäßig hohen Kosten durchführbar. Es müßten ganz erhebliche und kostspielige Bodenbewegungen stattfinden, auch würde der Erwerb des Grund und Bodens ebenfalls sehr teuer sein. Dazu kommt noch, daß die Einmündung in Lemgo sehr schwierig sein würde.

Dieser Plan, über Bentrup zu bauen, kann auch deswegen wohl nicht ernstlich in Frage kommen, weil ja dadurch der oben erwähnte Umbau der Klußmanns Kuhle, der wie man hört, einen Kostenaufwand von fast ½ Million verursacht haben soll, in dem neuen Plan absolut nicht ausgenützt würde.

Es ist doch wohl ganz selbstverständlich, daß die leitenden Stellen bei diesem großen Werke in die Zukunft gesehen haben, und den Umbau unter dem Gesichtspunkte geschaffen haben, daß dies Werk ein Teil sein sollte, der doch schon damals geplanten und als notwendig vorausgesehenen Hauptverbindung zwischen Detmold und Lemgo.

Wenn nun schon der Plan bis Dehlentrup, wie man hört, bis etwa zur Wiese des Gutsbesitzers Manhenke beschlossen ist, so kann das Anschlußstück von hier aus bis zur alten Landesstraße, etwa der Stelle am nördlichen Fuße der Röhrentruper Höhe, keine erheblichen Schwierigkeiten machen. Dieses Stück, kaum 1½ Kilometer lang, hat keine nennenswerten Steigungen. Auch würde der Erwerb des Grund u. Bodens, da Bauplätze nicht in Frage kommen, nicht allzu kostspielig sein.

Von der umgebauten Klußmanns Kuhle nach Brake könnte man entweder auf der alten Straße bleiben und schlösse den Verkehr nach und von dem lippischen Osten an. Wenn man aber Brake umgehen wollte, könnte man bequem über den sogenannten Krügerkamp, größtenteils auf Domänen-Grundstücken, bei Belle-Alliance wieder an die alte Straße anschließen.

Von hier ab bestehen zwei gute Verbindungsstraßen nach Lemgo. Der Verkehr nach dem Osten in Richtung Hameln—Hannover usw. braucht also die Stadt Lemgo nicht zu berühren und stört den Straßenverkehr in Lemgo nicht.

Der Verkehr nach dem Norden kann von den sieben Linden (Papenhelle) aus ebenfalls leicht Lemgo umgehen. Man kann nach dem oben Gesagten bei richtiger Ueberlegung nur diesen Plan für den richtigen halten.

— **Rekordbesuch der Möbelmesse.** Der Sonntag brachte der Detmolder Möbelmesse einen Massenbesuch, der auch die kühnsten Hoffnungen übertraf. Eine unübersehbare Zahl von Kraftwagen parkte vor den verschiedenen Messegeländen und in den Straßen herrschte ein Verkehr, wie ihn manche Großstadt nicht aufzuweisen hat. Wenn auch die meisten Besucher mehr Schau- als Kaufleute waren, so haben doch einige Aussteller beachtliche Geschäfte abgeschlossen. Die Auswirkungen für unsere heimische Möbelindustrie werden nicht ausbleiben. Und man kann jetzt schon feststellen, daß sich die Möbelmesse diesmal durchaus bewährt hat.

— **Scharfschießen.** Am 5. August d. Js., von 8—15 Uhr, findet in der Stapelager Senne Scharfschießen des Ausbildungsbataillons Detmold statt. Das gefährdete Gebiet wird durch Posten und Kenntlichmachung durch rote Warnungsflaggen bezw. -tafeln abgesperrt. Es wird dringend gewarnt, die Stapelager Senne während des Scharfschießens zu betreten.

Machtkundgebung des Eigenheimbundes

Eindrucksvoller Protestmarsch durch Detmold – Versammlungen in drei überfüllten Sälen

Wenn der große Aufmarsch des Eigenheimbundes Niedersachsen am Sonntag in Detmold in erster Linie auch eine Protestkundgebung gegen das bekannte Redeverbot der Oberschulbehörde für den Bezirksleiter des Bundes, Lehrer Schröder, sein sollte, so war er doch nicht minder eine ebenso eigenartige wie eindrucksvolle Werbeveranstaltung, die der Stadt Detmold in wirksamster Weise vor Augen führte, wieviele tausend Landesbewohner in der Hoffnung auf ein eigenes Heim sich dem Bunde Niedersachsen angeschlossen haben. Auch wer kritisch der Eigenheimbewegung gegenübersteht, wird diesem Massenaufmarsch seinen Respekt nicht versagt haben, und zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß man es hier mit einer Bewegung zu tun hat, die nicht unterschätzt werden darf. Wir schätzen die Zahl der Teilnehmer auf etwa 5000. Der größte Teil davon waren naturgemäß Mitglieder aus Lippe, doch war den mitgeführten Schildern zu entnehmen, daß auch benachbarte westfälische Ortsgruppen des Bundes stattliche Abordnungen entsandt hatten. Auch zahlreiche Frauen und sogar Kinder marschierten mit und hielten während des ganzen, fast zweistündigen Umzuges tapfer aus. Mehrere charakteristisch ausgestattete Wagen unterbrachen den ca. 2 Kilometer langen Zug und unterstützten die Werbekraft der Veranstaltung. Auf diesen Wagen wurde die Entstehung eines Eigenheims vom Bau des Fundaments bis zum fertigen, schmucken Häuschen mit Garten und Geflügelhof sehr ansprechend dargestellt. Daß daneben unzählige Schilder zu sehen waren, die zum Teil sehr drastische Inschriften gegen das Redenerbot trugen („Wir lassen uns nicht oberschulmeistern!" u. ä.), bedarf kaum der Erwähnung. Der gewaltige Zug nahm seinen Anfang von dem Platz hinter der Krone und bewegte sich dann durch zahlreiche Straßen an einem großen Spalier des Publikums vorbei.

Anschließend fanden in den drei Sälen Neuer Krug, Volkshaus und Arminius-Hotel öffentliche Versammlungen statt. Die Säle waren überfüllt. Als Redner traten auf im Neuen Krug Herr Schneider-Hannover, im Volkshaus Herr Gabel-Oldenburg und im Arminius-Hotel Herr Schrader-Hannover. Die Stimmung der Teilnehmer war äußerst gereizt. An Zwischenrufen wurde nicht gespart. Im Neuen Krug z. B. kam gleich zu Anfang spontan die Forderung: Herr Schröder soll reden! An Verwünschungen gegen die Oberschulbehörde fehlte es nicht. Vielleicht hat auch irgend ein Vertrauensmann an den Versammlungen teilgenommen. Der Bericht an seine Behörde wird nicht optimistisch ausfallen. Meist waren es sogenannte „kleine Leute", Arbeiter, Bauern, Angestellte, die mit innerer Begeisterung und mit Bekennermut sich die Sache des Eigenheimbundes zu eigen machten, was schlechthin Bewunderung erregt. Man kann nur von Herzen wünschen, daß all die Tausende, die zu den wertvollsten Kräften des Staates gehören, in ihren Hoffnungen nicht dereinst betrogen werden. Es ist nicht nur einmal in der Weltgeschichte vorgekommen, daß man heute Hosianna und morgen kreuzigt ihn! rief. Die verantwortlichen Männer im Staate aber haben die Pflicht, diese Welle der Begeisterung und Hingabe an ein durchaus erstrebenswertes Ziel nicht versanden zu lassen.

*

Der Versammlungsverlauf

Den Ausführungen ist folgendes zu entnehmen:

Der Bund ergreife mit dieser öffentlichen Kundgebung die erste Gelegenheit, um in großem Ausmaße der Oeffentlichkeit sein Ziel: ein zinsfreies Eigenheim jeder Familie, Frohsinn und Gesundheit unseren Kindern vor Augen zu führen. Die Organisation sei aufgebaut auf der gegenseitigen Selbsthilfe der Mitglieder und sei auf dieser Grundlage berufen, unserm Volke einen neuen Weg zu zeigen, auf dem allein es möglich wäre, zu einem Eigenheim zu kommen, ohne unter der Zinsüberlastung zusammenzubrechen. Der Redner nannte die Zinsausbeutung, die alle zu Zinssklaven mache, eine Kulturschande und zeigte an Beispielen die Auswirkungen durch die Vermögensverschiebung aus der Hand der werktätigen Massen. Schon aus diesen Gründen müsse eine Bewegung, die alles tue, um auch den breiten Massen zu einem zinsfreien, tragbaren Eigenheim, der eigenen Scholle zu verhelfen, Wohnung, Arbeit und Brot schaffe, wärmens begrüßt werden.

Angesichts der ungeheuren Notlage unseres Volkes, die ihren Ausdruck finde in der Arbeitslosenziffer von annähernd 3 Millionen arbeitswilligen Menschen, eine Ziffer, die nicht abnähme, sondern eher noch steige, müsse gefordert werden, daß unsere verantwortlichen Stellen nicht nachlassen, zu versuchen, dem Uebel an die Wurzel zu gehen. Leider geschehe das noch nicht. Der Bund habe sich aber als Aufgabe gesetzt, dem falschen Kreditsystem zu Leibe zu gehen. Mit 822 Mitgliedern begann er vor zwei Jahren die Arbeit, heute seien es schon 15 000, die sich um ihn gesammelt und alle das gleiche Ziel haben. Die erste Darlehnsverteilung begann mit 8 Darlehen, heute seien in 12 Verteilungen bereits 1226 zinsfreie Darlehen zugeteilt, im Ausmaße von 14,7 Mill. Reichsmark. Wenn der Bund auch der Mitgliederzahl nach unter den deutschen Bausparkassen erst die 3. Stelle einnehme, so sei doch zu berücksichtigen, daß er, tatsächlich unter Berücksichtigung seines kleineren Arbeitsgebietes Niedersachsen bereits an der Spitze der Bausparkassen stände.

Der Redner wies dann auch auf die Eigenheimbewegung in den angelsächsischen Ländern hin. In England bestände das Bausparwesen seit 150 Jahren, in Amerika seit etwa 100 Jahren. Die Bausparkassen zählten dort 11 Millionen Mitglieder, und dieser Bewegung sei es in erster Linie zu danken, wenn England in der Riesenstadt London eine Behausungsziffer von nur 8 zu verzeichnen habe, während Berlin eine Behausungsziffer von 76 verzeichne. Kein andere Land habe derartig hohe Wucherzinsen wie Deutschland. Unmöglich sei es, mit 10—12 Prozent Jahreszinsen die Wirtschaft im Gange zu halten, da müßten Tausende und Abertausende feiern. Pflicht der verantwortlichen Kreise sei es, für billige, langfristige Kredite zu sorgen, damit die Wirtschaft überhaupt eine Rentabilität zu erzielen vermöge.

Man sollte nun meinen, daß solche Ziele, durch billige Kredite zu helfen, höchste Anerkennung verdienten. Und da sei nun in Lippe etwas passiert, was sie nicht verständen, noch viel weniger entheißen könnten. Inmitten der Aufbauarbeit in Lippe, die zum großen Teil dank der unermüdlichen Tätigkeit des lippischen Führers, Herrn Lehrer Schröder-Helpup, schnell vorwärts gekommen sei, habe die Lippische Oberschulbehörde ein Redeverbot verfügt (anhaltende stürmische Pfuirufe) Man habe sich gefragt, tue sie das aus eigener Initiative, oder wer stehe dahinter? (Zurufe: Landesbank!) Der Redner ging nunmehr auf das Redeverbot und auch auf den sogenannten „Konkurrenzkampf" der Landes-Bausparkasse ein und zeigte die Haltlosigkeit der Verfügung und ihrer Begründung.

Insbesondere beschäftigte sich der Redner mit den Hauptfragen einer jeden Bausparkasse, den Wartezeiten und den Sicherheiten. Aus der ganzen Fragestellung der Oberschulbehörde, auf der sie dann ihre Verfügung aufbaute, sei klar hervorgegangen, daß die Behörde selber in das Gebiet des Bausparwesens noch gar nicht eingedrungen sei. Die Oberschulbehörde hätte nicht übersehen dürfen, daß bei dem offenen Sparerkreis die Frage nach dem sogenannten letzten Sparer einzig und allein erst in dem Augenblick der Liquidation in Frage käme, ganz im Gegensatz zu den Bausparkassen mit geschlossenen Jahresgruppen, bei denen jeder einzelne Jahrgang von vornherein den letzten Bausparer führen müßte.

Die Ausführungen des Redners wurden mit reichem Beifall aufgenommen, zahlreiche Zwischenrufe aus der Versammlung zeigten, daß die Mitglieder gegen die Verfügung der Oberschulbehörde Sturm laufen und sie als unerhört ablehnen.

Bei der anschließenden Aussprache wurde mit Entrüstung davon Kenntnis genommen, daß trotz Einladung kein Regierungsvertreter, geschweige denn die Oberschulbehörde erschienen sei. Nach wiederholten Rufen nach Lehrer Schröder nahm das Vorstandsmitglied Schneider das Schlußwort und endete: Wenn das Redeverbot nicht fällt, werden wir auf anderem Wege zu unserem Recht kommen. Anstelle der heutigen 2000 Mitglieder werden 6000 treten, und dann wird sich zeigen, wer in diesem Kampf siegreich bleibt, die Oberschulbehörde oder der Eigenheimbund Niedersachsen.

Zur Verlesung gelangte dann noch aus einer großen Reihe Zuschriften an die Bezirksleitung der Brief mehrerer lippischer Ziegler, die sich stark gegen das Vorgehen der Oberschulbehörde wenden.

Die Versammlung billigte einstimmig die am 6. Juli gefaßte Entschließung und forderte den Bund auf, mit allen Mitteln die schleunige Aufhebung des Redeverbots zu betreiben.

Herrn Lehrer Schröder brachte die Versammlung spontan stürmische Kundgebungen dar, die sich noch steigerten, als bekannt wurde, daß Herr Schröder mit Rücksicht auf das noch bestehende Verbot zur Versammlung nicht sprechen könne.

Darlehensverteilung für Lippe

Am 27. Juli trat der Bezirkstag zur Ermittlung der Darlehensempfänger der auf Lippe entfallenen 76 zinsfreien Darlehen zusammen.

Folgende Ortsgruppen erhielten Darlehen:

Detmold	12
Lage	7
Brakelsiek	6
Hohenhausen	5
Pivitsheide	5
Schötmar	5
Barntrup	4
Herrentrup	4
Helpup	3
Leopoldshöhe	3
Oerlinghausen	3
Schlangen	3
Bösingfeld	2
Hörste	2
Lieme	2

Bad Salzuflen, Blomberg, Gr. Marpe, Istrup, Heiden, Humfeld-Bega, Kachtenhausen, Kalldorf, Lüttenholzhausen und Lemgo je 1.

Mit diesen 76 Darlehen sind insgesamt 292 Darlehen in Lippe verteilt worden, davon 197 Darlehen aus der Bauabteilung, 97 Darlehen aus der Entschuldungsabteilung. Die 292 Darlehnsempfänger verteilen sich auf folgende Berufsgruppen: 126 Arbeiter, 91 Angehörige freier Berufe, 25 Beamte, 3 Angestellte, 23 Landwirte, 9 Frauen, 3 Invaliden, 1 Student und 1 Gemeinde, nämlich die Schulgemeinde Reelkirchen, der ein zinsfreies Darlehen von 16 000 RM. zugeteilt wurde.

Die Gesamtverteilung des Eigenheimbundes Niedersachsen erreicht mit 1226 zinsfreien Darlehen einen Gesamtwert von 14 700 000 Reichsmark.

Stimmen aus dem Volk

Zur Verlesung gelangte dann noch aus einer großen Reihe von Zuschriften in der Fremde weilender Mitglieder folgender Brief von lippischen Zieglern:

Als Mitglied der E.B.N. und als Wanderarbeiter fern von der Heimat, erhalte ich Kenntnis von dem neuen Attentat auf unsern Bund bzw. die Bezirksleitung Lippe, also diesmal keine „Holzäpfel", sondern eine unserm Bezirk Lippe vorstehende geschätzte Person ist der Zankapfel geworden. Wir Bausparer haben alle Ursache, uns für Herrn Lehrer Schröder ins Zeug zu legen und eine Lanze zu brechen für ihn, denn gibt es eine zweite Person in Lippe, die so uneigennützig für eine gemeinnützige Sache eintritt, wie es Herr Schröder tut und getan hat? Wenn alle Volksbildner und Lehrer so ohne Eigennutz der Wucher, das Teufelswerk, bekämpfen würden, sähe es im lieben Vaterlande anders aus als heute. Nicht gemaßregelt zu werden, zum Oberlehrer befördert gehört Herr Schröder, denn es gibt auch keine Regierung, keine Oberschulbehörde und auch keine zweite Person, die in Sachen Seßhaftmachung der Wanderarbeiter und Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für diese (wovon so viel gefaselt wird), so viel getan hat dadurch, daß Herr Schröder von Ort zu Ort gegangen ist und hat den Baulustigen, sowie den unter Zinsenlast seufzenden Bewohnern neue Wege gezeigt. Keinen Weg und keine Mühe hat Herr Schröder gescheut, unsern Bund bzw. den Bezirk Lippe auf die Höhe zu bringen. Wie mancher Handwerker und Wanderarbeiter erhält durch die Bautätigkeit Arbeit und Verdienst. Für unser arbeitsarmes Lipperland, wo jährlich so viele Arbeiter in die Fremde ziehen müssen, ist diese Beschaffung von Arbeitsmöglichkeit besonders wichtig und daher schon allein der Unterstützung durch die Behörden wert. Wir Wanderarbeiter fern von der Heimat, fern von den Lieben, fern von Weib und Kind, haben auch ein Anrecht auf unsere Heimat und verlangen, daß jede, aber auch jede Möglichkeit zur Arbeitsbeschaffung, die sich in Lippe bietet, die größte Unterstützung der Regierung erfährt. Unser Bund zeigt solche Möglichkeiten, darum hoffen wir auf Nicht-Mundtotmachung unseres Bezirksleiters, auf ein Nichthören auf die schwarzen Mächte des Mammons, die den Wucher betreiben, wie er nicht ärger in der Bibel gebrandmarkt wird.

Aufhebung des Redeverbots für Herrn Schröder und als Anerkennung für seine segensreiche Tätigkeit Beförderung zum Oberlehrer muß am Sonntag die Forderung sein.

Mit Bundesgrüßen:

(gez.) Wilhelm Machendanz, Ortsgr. Großenmarpe
J.A. für Fritz Süllwold, Ortsgr. Hohenhausen.

N.B. Die Maßregelung der Oberschulbehörde finden wir als unerhört, man sieht aber, wie die dunklen Mächte arbeiten, wir schließen uns den gefaßten Resolutionen in Lage, sowie sie auch in Detmold gefaßt werden, voll u. ganz an. — Wenn dieses Schreiben geeignet dazu ist, bitte ich, es am Sonntag zu verlesen.

Mit besonderer Hochachtung für Herrn Schröder
Machendanz.

*

Ferner erhielt die Redaktion folgendes Schreiben:

Leopoldshöhe, 26. Juli.

Daß der Fall: Lippische Oberschulbehörde — Eigenheim-Bund Niedersachsen auch außerhalb der Grenzen von Lippe Aufmerksamkeit erregt, geht wohl aus folgendem hervor: Der Schreiber dieses bekam vor einigen Tagen einen Brief von einer Frau aus Hamburg, worin es u.a. so heißt: Die neue Zeitung vom Eigenheimbund habt Ihr gewiß auch schon erhalten. Was sagt Ihr bloß zu Eurer Oberschulbehörde? Das ist doch stark? Wir sind gespannt, was daraus wird! Vielleicht verbieten sie dem Lehrer noch, daß er in seinem Hause wohnen darf. Man findet keine Worte dafür. Dieser Bund tut doch nur Gutes. Es ist nun mal ein ideales Unternehmen, denn die Mitglieder helfen sich doch unter sich.

Diese Stimmen aus dem Volk kennzeichnen sehr treffend, wie tief der Glaube an den Eigenheimbund verwurzelt ist und wie überhaupt der Gedanke des Eigenheims überall festen Fuß gefaßt hat.

Detmold

— **Den 70. Geburtstag** feiert heute der Generalmajor a. D. Winzer. Seine militärische Laufbahn haben wir anläßlich seines 50jährigen Militärjubiläums gewürdigt. Wir lassen heute noch die Auslassungen, die Berliner Blätter aus Anlaß des Jubiläums brachten, folgen: „General Winzer erwarb sich an der Spitze des 3. Garde-Feldart.-Regts. den Ruf eines besonders tüchtigen, modern denkenden Artilleristen und unerschrockenen Führers; er wurde mehrfach verwundet. Wie das Reichsarchiv über die Schlacht bei St. Quentin hervorhebt, schuf er schon in den ersten Tagen des Krieges durch die glänzende Führung des Regiments und durch rücksichtsloses Vorwärtsgehen jenes Vertrauensverhältnis zwischen Infanterie und Artillerie, das die Grundlage des Erfolges im modernen Kampfe bildet. Als letzter Kommandeur der 1. Garde-Feldart.-Brigade nahm er nach dem Waffenstillstand seinen Abschied." — Wir bringen dem General Winzer zu seinem heutigen Ehrentage unsere besten Glückwünsche entgegen, und gedenken dabei der Tatsache, daß wir seiner tatkräftigen Initiative als Vorstandsmitglied des ehemaligen Teutoburger Wald-Vereins die schon seit Jahrzehnten erstrebte Anlage der Allee zum Hermannsdenkmal zu danken haben.

— **Schlägerei mit Bierseideln.** Zu einer Keilerei kam es Sonntagabend in einer hiesigen Gastwirtschaft. Als ein Gast von dem Inhaber der Wirtschaft aufgefordert wurde, wegen ungebührlichen Benehmens das Lokal zu verlassen, kam es zu wenig schönen Szenen, die schließlich damit endeten, daß der Gast den Wirt mit einem Bierseidel über den Kopf schlug. Nach weiteren Handgreiflichkeiten wurde der rabiate Gast von einem Polizeibeamten zur Ausnüchterung auf die Wache geführt.

— **Sechs Verkehrsunfälle.** Der starke Verkehr in den Straßen der Stadt hat am Sonnabend und Sonntag nicht weniger als sechs Unfälle zur Folge gehabt. Es blieb aber glücklicherweise fast überall bei Sachschaden. Nur bei einem Zusammenstoß am Neuen Kruge erlitt ein Fahrer leichtere Verletzungen. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich gestern morgen an der Kreuzung Hornsche-Gartenstraße. Auch hier war nur geringer Sachschaden zu verzeichnen. — Bei dem wegen der Möbelmesse auch in den nächsten Tagen noch zu erwartenden starken Verkehr ist daher Vorsicht auf den Straßen geboten.

— **Der Lipper-Verein Bremen** weilt augenblicklich mit etwa 80 Mitgliedern im Heimatland. Eine Abordnung von 8 Mann stattete auch dem Landespräsidium einen Besuch ab und überreichte ihm ein künstlerisch ausgeführtes Bild vom Rathaus in Bremen.

— **Aufgeklärter Fahrraddiebstahl.** Vor kurzem wurde, wie wir berichteten, einem bei den Erdarbeiten an der Klüter Straße beschäftigten Arbeiter ein Fahrrad gestohlen. Nunmehr ist es gelungen, das Rad in einem Wäldchen bei Loßbruch wieder aufzufinden. Der Täter ist ermittelt und steht seiner Bestrafung entgegen. — Ebenfalls ist der vor einigen Tagen aus der Oesterhausstraße gemeldete Fahrradverlust aufgeklärt.

— **Gewerkschaftsfest auf dem Falkenkrug.** Wie alljährlich feierten die freien Gewerkschaften auch in diesem Jahre ihr Gewerkschaftsfest auf dem Falkenkrug. In Anbetracht der vielen Veranstaltungen am Sonntag und der großen Arbeitslosigkeit blieb der Besuch hinter den Vorjahren allerdings stark zurück. Nachdem sich die Gewerkschaftler am Volkshaus versammelt hatten, ging es in geschlossenem Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Falkenkrug. Hier entwickelte sich bald ein reges Leben und Treiben. Die Kinder wurden mit einer großen Bretzel und einem Fähnchen beschenkt, während sich die Aelteren am Schießstand vergnügten. Sehr praktische Preise konnten errungen werden, und mancher Schuß wurde bewundert, während andere wieder großes Gelächter hervorriefen. Die Festrede hielt Landtagsabgeordneter Linne, der auf die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse hinwies und seine Rede in ein Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung ausklingen ließ. Die Kinderfreunde beschäftigten sich mit den Kleinen, während die Arbeiterjugend ihre gern gesehenen Volkstänze vorführte. Bei Gesang und Tanz blieb man dann einige Stunden in Fröhlichkeit beisammen und vergaß die grauen Sorgen des Alltags.

— **Landestheater.** Mittwoch, 30. Juli, 19.45—22 Uhr, zum letzten Male der Riesen-Lacherfolg „Eine Reihschnurre 1919", Schwank v. Knoeveken u. Mathern. Nie wurde im Landestheater so gelacht und mit solcher Verständnislosigkeit applaudiert, wie am Freitag. Besonders der Schlußakt bringt die Heiterkeit auf den Gipfelpunkt.

Bad Salzuflen

— **Der Männerchor „Theobromine"** aus Köln am Rhein, kehrte am Sonntag bei uns auch ein, und weil er vormittags hier eingekehrt, so sang er beim Promenadenkonzert. Er sang so schöne, so herzige Lieder, man spendete Beifall immer wieder, und als er gleich etwas zugab, da schnitt ihm der Schlemm den Faden ab, ihm war das Warten wohl zu langweilig, u. seine Musiker hatten es eilig. So kam es, daß in den „Frühling am Rhein" lustige Hörner schmetterten drein und daß Herr Delbrouck, der Sänger Leiter, der Kapelle halber nicht konnte weiter: Man wollte sich doch nicht die Ohren zustopfen. Und die Sänger, die hier vom Rhein erschienen, sie dachten, „Nach Ihnen, Ihr Herren, nach Ihnen!" und weil man doch etwas zugeben muß, so warteten sie damit bis zum Schluß. Da klang ungestört ihr fröhliches Singen, da konnten sie uns noch manch Liedchen bringen. Und man lauschte und hörte so gerne zu und ließ mit dem Beifall keine Ruh, denn mit Rhythmus, Dynamik und rechtem Takt ward von den Kölnern frisch zugepackt, da war jeder Einsatz sorgsam erwogen und er wurde kein bischen „heruntergezogen". Sie sangen mal laut, und sie sangen mal leiser, und klang der Tenor auch ein klein wenig heiser, so verzieh man das verständigerweise und schob es auf die Strapazen der Reise, denn der ganze Eindruck er war untrüglich: „Die Theobromine singt ganz vorzüglich, die Theobromine voll Frohsinn und Kraft, sie ist eine Zierde der Sängerschaft, und so wie man sie hier hat vernommen, so soll sie recht oft nach Salzuflen noch kommen, Salzuflen, die Perle im lippischen Land, es reicht der Theobromine die Hand, es ruft, wenn die Kölner zum Rhein wieder zieh'n: Auf Wiedersehn Brüder vom Theobromin!" B.

— **Einen geselligen Abend veranstaltete** am Sonnabend der hiesige Männergesangverein und der Turn- und Spielverein im Garten und in den Räumen des Parkhotels. Da auch die passiven Mitglieder hierzu geladen waren, so kann man sich denken, daß die Zahl der Teilnehmer eine recht große war, und daß die Stimmung eine recht vergnügte wurde. Es wurde gesungen, es wurde geturnt, und ermüdlich waren die Sänger, wie die Turner und Turnerinnen, ihr Können zu zeigen. Daß die einen, wie die anderen allseitigen Beifall bei den dankbaren Zuhörern und Zuschauern fanden, war selbstverständlich, und so blieb man in Gemütlichkeit und schönster Harmonie gar lange noch beisammen, bis schließlich der letzte Schwärmer für „Kraft und Schönheit" den Heimweg antrat.

— **Zur Versteigerung kommen:** 1. im Wege der Zwangsvollstreckung am Freitag, dem 3. Oktober 1930, nachmittags 4 Uhr, das auf den Namen des Kaufmanns Wilh. Palzer in Berlin-Pankow (Bad Salzuflen Nr. 1001) eingetragene Grundstück, nämlich Wohnhaus mit Stallanbau an der Externsteinstraße (Flachsheide), Ktbl. 3, Para. 525/23; 2. am Freitag, dem 24. Okt. 1930, nachm. 4 Uhr, des Kaufmanns Frans Ehmann in Bad Salzuflen eingetragene Grundstück, nämlich Fabrikgebäude mit Garten und Acker an der Marienstraße, Kartenblatt 6, Parz. 320/10, 309/10 und 316/10; 3. Freitag, den 24. Okt. 1930, nachmittags 4½ Uhr, des Fabrikanten Frans Ehmann in Schötmar eingetragene Grundstück, nämlich Garten hinter der Linde, Ktbl. 6, Para. 21, 28 und 36; 4. am Dienstag, dem 7. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr, das auf den Namen des Kaufmanns Rudolf Seiff in Schötmar eingetragene Grundstück, nämlich Garten an der Lehmkuhle, Ktbl. 1, Para. 736/128 und 787/128.

— **Kurtheater.** Heute, 20—22.30 Uhr, nochmals der großartige Operettenerfolg „Das Land des Lächelns", die neueste, große Schlageroperette von Franz Lehar, dem König der Operettenkomponisten. Der Erfolg der Operette hat in kürzester Zeit sich über alle Bühnen erstreckt und überall das Publikum in seinen Bann gezogen.

Verkehrsunfälle am Sonntag

Der rege Verkehr am vergangenen Sonntag hatte an verschiedenen Stellen wieder Unfälle zur Folge.

Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich in der Nacht zum Montag in der Nähe des sog. Drostenberges bei Kirchheide. Dort stießen in einer Kurve ein mit zwei Personen besetztes Fahrrad und ein Motorradfahrer zusammen. Die Wucht des Zusammenpralls war so heftig, daß das Fahrrad über eine etwa 1,60 Meter hohe Böschung 6 Meter weit ins Feld geschleudert wurde. Der Lenker des Fahrrades, ein junger Mann aus Pillenbruch, erlitt einen schweren Unterschenkelbruch, während der Führer des Motorrades, ein Herr aus Schildesche, mit einer leichten Gehirnerschütterung davonkam. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt; wahrscheinlich hat aber der Radfahrer die Verkehrsvorschriften nicht genügend beachtet.

Der zweite Unfall ereignete sich ebenfalls in der Nacht zum Montag auf der Straße Blomberg—Istrup, in der Nähe der Abzweigung zur Domäne. Dort fuhren zwei junge Leute aus Blomberg in scharfem Tempo die stark abschüssige Straße hinab. Aus noch nicht geklärter Ursache geriet das Motorrad plötzlich ins Schleudern und raste mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum. Dabei wurden die beiden Fahrer schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurden sie dem Landkrankenhaus in Detmold zugeführt. Dort sind bei beiden Fahrern Knochenbrüche festgestellt worden. Die Maschine ist demoliert.

Glimpflich ging es bei dem dritten Verkehrsunfall, der sich Sonntag abend gegen 8 Uhr an der Wegekreuzung Spork—Dörentrup ereignete, zu. Dort stießen ein von einer Dame gesteuerter Opelwagen und ein Motorrad zusammen. Während die Fahrzeuge stark beschädigt wurden, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Auffrischende Winde

Wetteraussichten für den 29. und 30. Juli.

Schwache, später vorübergehend etwas auffrischende südwestliche bis westliche Winde, veränderliche Bewölkung, strichweise Neigung zu gewitterartigen Störungen oder Regenschauern. Temperatur normal.

*

Wetterungsübersicht vom 26. Juli 1929.

Ein Zwischenhoch brachte uns am Sonntag vorübergehend Aufheiterung und bei südlicher Luftzufuhr Erwärmung bis auf 29 Grad. Nur strichweise kam es zu einigen kräftigen Regenschauern, die gewitterähnlichen Charakter trugen. In der Nacht zum Montag erreichte die erwartete Vorderseite des neuen Tiefdruckgebietes unseren Bezirk. Das ziemlich ausgedehnte Regengebiet erstreckt sich über Süd- und Mitteldeutschland und das südliche Nordwestdeutschland. Es war bei uns in den Morgenstunden in der Hauptsache schon durchgezogen, und nur einzelne Streifen mit Strichregen folgen nach. Die Luftdruckverteilung zeigt namentlich über dem Kanal noch weitere Störungen, die unser Wetter veränderlich gestalten. Bei der allgemein vorherrschend südwestlichen Strömung bleibt die Temperatur normal.

Lage

— **Dummenjungenstreiche.** In der vorletzten Nacht wurde auf dem alten Friedhofe und an der Ohrser Straße allerlei Unfug verübt. Da in dieser Gegend wiederholt lebhafte Klagen über nächtliche Streiche geführt werden, sollte die Polizei diesem Bezirk besondere Aufmerksamkeit zuwenden. — Beim Krankenhaus-Neubau wurden die dort zum Trocknen aufgestellten Eisengitter umgeworfen und demoliert, so daß Teile wieder neu angefertigt werden müssen. Die Polizei ist diesen Tätern auf der Spur.

— **Straßenunfälle des Sonntags.** Auf dem Marktplatz hatte ein junger Mann die Straße zum Unterhaltungsplatz gewählt. Ein Auto überfuhr den seitwärts gestellten Fuß und demolierte den Schuh. Glücklicherweise wurde das Fußglied nicht verletzt. — Ein wertvoller Hund wurde auf dem Marktplatze von einem Fahrzeug überfahren. Das schwerverletzte Tier mußte auf der Stelle getötet werden.

Oerlinghausen

— **Straßenverbesserungen.** Die Straßenverbreiterungsarbeiten am Gehrenberge sind beendet. Das dort geschaffene Rondell wirkt hübsch und nett. Weiterhin ließ die Stadtverwaltung größere Umpflasterungen auf der Hauptstraße ausführen. Leider ist die Fahrbahn dieser Straße teilweise recht schmal. Auf der Strecke von Kachsiek bis zum Gehrenberge können sich zwei große Kraftwagen kaum begegnen. Aber auch dieser Zustand ließe sich ändern. Man müßte von der Gehbahn (dem Berge zu) ein kleines Stück abnehmen. Wenn die Gehbahn hier auch nicht übermäßig breit ist, so erfordert der Verkehr doch eine Verbreiterung des Fahrdammes.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Eine Studiengesellschaft** bestehend aus 52 Lehrern und Lehrerinnen besichtigte gestern die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Sie war erstaunt über all die Schönheiten Lemgos und hat den besten Eindruck mit heimgenommen. Die Führung hatte Prof. Langewiesche übernommen.

Blomberg

— **Herr Bürgermeister Dr. Bergob** ist bis einschl. 10. August d. Js. beurlaubt. Während dieser Zeit hat der Stadtrat, Fabrikant E. Hausmann, die Vertretung übernommen. Die Sprechtage sind Dienstags und Donnerstags von 9—10 Uhr vorm.

— **Unfall beim Grasmähen.** Auf einem benachbarten Gut war ein Verwalter mit der Mähmaschine beschäftigt. Als er sie besteigen wollte, zogen die Pferde an, wobei der Mann mit dem Fuß unter den Messerbalken geriet und erhebliche Schnittwunden davontrug.

— **Vom Arbeitsmarkt.** Der geringe Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten hat jetzt sein Ende gefunden. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt wieder zu. Wenn auch die zahlenmäßige Belastung noch gering ist, so muß man vor allem berücksichtigen, daß immer mehr Ausgesteuerte der Wohlfahrt zur Last fallen. Die hiesige Industrie ist nicht mehr voll beschäftigt. Eine benachbarte Stuhlfabrik hat einen Teil der Belegschaft entlassen. An verschiedenen anderen Stellen wird verkürzt gearbeitet. Eine weitere vorübergehende Stillegung eines größeren Betriebes soll geplant sein. Das Bauhandwerk klagt über mangelnde Aufträge. Der holzverarbeitenden Industrie brachte die Detmolder Möbelmesse einige Belebung. Die katastrophale Verschlechterung des Arbeitsmarktes veranschaulicht ein Vergleich mit dem Vorjahr. Während jetzt 470 Personen arbeitslos sind, wovon 246 Unterstützung beziehen, betrug die Zahl der Arbeitslosen im Juli 1929 nur 94. Von diesen bezogen nur 26 Unterstützung.

— **Auffrischung der Burggebäude.** Um den künstlerischen Anstrich an den Fachwerkbauten der Burg zu erhalten, ist man zur Zeit damit beschäftigt, das gesamte Gebälk mit seinen schönen, reichen Schnitzereien aufzufrischen. Das ist ein Beweis dafür, wie sehr man bemüht ist, den altertümlichen Bau zu erhalten.

— **Verfassungsfeier.** Da von den städtischen Körperschaften keine öffentliche Feier geplant ist, hat das Vereinskartell beschlossen, bereits am 10. August d. Js. eine Verfassungsfeier, verbunden mit einem Gedenken der Rheinland-Befreiung, zu begehen. Fackelzug, gesangliche Darbietungen, auf dem Marktplatz Ansprache eines Mitgliedes der Regierung und anschließend musikalische Darbietungen der Feuerwehrkapelle sind vorgesehen. Nachmittags soll für die Kinder auf dem Braunenkamp eine Belustigung stattfinden.

Schwalenberg

— **Den 86. Geburtstag** feierte kürzlich in körperlicher und geistiger Frische Herr Stadtdiener und Steuereinnehmer a. D. Fritz Wöhning. Der alte Herr, der Veteran von 1870/71 ist, erfreut sich in unserem Bergstädtchen allgemeiner Beliebtheit. Wir wünschen Herrn Wöhning noch viele Jahre bester Gesundheit.

— **Erntezeit.** Bedeutend früher hat in diesem Sommer in unserem malerischen Bergstädtchen die Getreideernte begonnen. Ueberall klingt das Dengeln der Sensen und das Geklapper der Mähmaschinen. Von frühen Morgen bis zum späten Abend fährt draußen auf den Feldern die scharfe Sense des Schnitters ins reife, goldgelbe Korn, und wenn die Sonne im Westen versinkt, stehen lange Garbenreihen auf den Feldern. Augenblicklich fällt das Mengkorn der Sense zum Opfer, in wenigen Tagen wird der Weizen folgen. Der Erfolg des Roggens scheint wesentlich geringer zu sein als der des Vorjahres. Da die meisten unserer Bewohner mehr oder weniger Landwirtschaft betreiben, beginnt für sie nunmehr eine saure Zeit. Hoffentlich bleibt auch der Wettergott einigermaßen günstig gesinnt, damit unsere Landwirte all ihren Schweiß und all ihre Mühe durch eine gute Ernte gekrönt sehen.

Amt Detmold

Hiddesen, 28. Juli. Die Vorbereitungen zu dem am 16., 16. und 17. August 1930 stattfindenden Schützenfest, verbunden mit 100jährigem Fahnenjubiläum und großem Preisschießen sind in vollem Gange. Die vor kurzem stattgefundene Vollversammlung gab ein schönes Bild der Einmütigkeit, mit der an dieses alte Volksfest herangegangen wird. Die Karnkiud-Kompagnie (Grotenburger) marschierten mit Trommler- und Pfeiferkorps vor das Versammlungslokal wo mit martialen Worten der Führer der Kompagnie, August Grote, eine Ansprache hielt. Die Offizierswahl hatte folgendes Ergebnis: Bäckermeister C. Platte Oberst, Zimmermann A. Kalemeier Major. Hauptleute: Maurerpolier H. Brinkmann und Architekt H. Hamel, Oberleutnants: Landwirt W. Schlepper und Landwirt Gröbeke. Feldwebel: Zimmermeister Heinr. Siemme und Bäckermeister Wilh. Schlepper. Den Gesamtleitung verbleibt der Hauptmann Aug. Grote. Die Gesamtleitung des Festes liegt in den Händen des Herrn Wilh. Dreimann. Hiddesen 84. — Beschlossen das am Dienstag, dem 29. und Mittwoch, dem 30. 7. (Dienstag junge Schützen und Mittwoch das ganze Bataillon) stattfindenden Exerzierens können noch Einzelheiten in der Schützenliste vorgenommen werden. Antreten an beiden Abenden 8.30 Uhr vor der Schule.

Amt Brake

Varenholz, 27. Juli. Das Abpflücken oder Ausreißen von Blumen, die auf Gräbern stehen, ebenso das Verschneiden von Lebensbäumen und anderen Ziersträuchern zum Zwecke des Kranzbindens ist eine große Ungehörigkeit, die es verdient, einmal öffentlich gerügt zu werden, weil es hier leider immer noch Leute gibt, die sich dessen schuldig machen. Auf dem hiesigen Friedhofe wurde kürzlich ein auf einem neu hergerichteten Grabe von voller Blüte strebender roter Rosenstrauch seiner sämtlichen Rosen beraubt. Von einem andern derselben Familie gehörenden Grabe wurde in früherer Zeit einmal ein neugepflanzter Lebensbaum entwendet. Von andern Gräbern sind frischgepflanzte Blumen ausgerissen worden. Ueber dieses ruchlose Tun, das keine Scheu vor der Majestät des Todes kennt, kann man nur gerechten Unwillen empfinden, wenn man sich in die Lage der Angehörigen versetzt, die mit Fleiß und unter Geldopfern die Gräber ihrer verstorbenen Lieben geschmückt haben und nun zusehen müssen, wie sich Frevlerhände an diesem Grabschmuck vergreifen. Hoffentlich gelingt es, der Täter einmal habhaft zu werden, damit sie ihren gebührenden Lohn erhalten.

Amt Blomberg

Bäntrup-Reelkirchen, 29. Juli. Missionsfest. Am letzten Sonntag fand für die Kirchengemeinde Reelkirchen das diesjährige Missionsfest statt. Im Morgengottesdienst hielt Herr Pastor Wessel eine zu Herzen gehende Ansprache. Ein auswärtiger Missionar predigte im Morgengottesdienst von der Bedeutung der Mission. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Nachmittag leitete der Istruper Posaunenchor die Feier durch einen Posaunenvortrag ein. Der zuständige Pfarrstandbat hielt die Festrede. Es folgten Missionsvorträge der Missionen aus Deutsch-Westafrika. Gemeinsam gesungene Choräle sowie Posaunenvorträge wechselten miteinander ab. Das Fest hinterließ auf alle Besucher einen tiefen Eindruck.

Billerbeck, 29. Juli. Unfall beim Kornmähen. Gestern abend ereignete sich beim Kornmähen auf einem Hofe in der Umgegend ein bedauerlicher Unfall. Der Schüler Wilhelm L. machte sich an einer Mähmaschine zu schaffen und geriet dem Messer zu nahe. Es wurde ihm ein Finger der rechten Hand glatt abgeschnitten. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Alschenau, 28. Juli. Ein neuer Friedhof? Die Toten unseres Dorfes wurden bisher auf dem Friedhof in Falkenhagen bestattet. Der Weg dahin ist über 2 Kilometer lang. Das war für ältere Leute im Sommer bei drückender Hitze und im Winter bei Schnee und Frost eine gewaltige Anstrengung, so daß manch einer einen lieben Bekannten auf seinem letzten Gange nicht begleiten konnte. Schon lange bestand daher innerhalb der Bevölkerung der Wunsch, einen eigenen Friedhof zu besitzen. Wie man hört, will nunmehr die Gemeindevertretung einen neuen Kirchhof anlegen. In Frage kommt eine Fläche auf dem sogenannten „Brandts Felde", die im Besitze der Forstabteilung ist. Der Friedhof würde hier landschaftlich schön und abseits aller lärmerfüllten Verkehrsstraßen liegen. Hoffentlich gelingt es der rührigen Gemeindevertretung baldigst, diesen Platz vom Lande zu erwerben, dann wird der Ausbau nicht mehr lange auf sich warten lassen. Ein langgehegter Wunsch unserer Dorfbewohner würde damit in Erfüllung gehen.

Jahresfest des Diakonissenhauses

Das Detmolder Diakonissenhaus feierte am Sonntag in der überfüllten Kirche der reformierten Stadtgemeinde sein 31. Jahresfest. Vor dem mit Blumen geschmückten Altar saßen im Halbkreis 9 Einsegnungsschwestern mit ihrer Oberin. Der Schwesternchor sang einige Lieder. Pastor Buddeberg-Elberfeld sprach über Luc. 10, 38—42. „Der Adel des rechten Dienens" hieß der Grundton seiner Predigt. Rechtes Dienen erfordere volle Hingabe, das ganze Sein und Treue auch im Kleinen. An die Schwestern gerichtet, wünschte er ihnen den Platz zu Jesu Füßen, und in seinem Geist die rechte Art zum wohltuenden Dienen.

Pastor Meyer legte seiner Einsegnungsrede ein Wort aus dem Chorinterbrief zu Grunde: Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft! Das Wort Gottes sei Kraft aus der Höhe durch den heiligen Geist. Die Tat, zu der Herz und Hand nicht von barmherziger Liebe bewegt werde, sei kraft- und segenslos. In glaubensstarkem Wort und der Liebe reicher Tat liege die Kraft des Reiches Gottes.

Es folgte nun der Einweihungsakt. Nach einem Schwesternchor und Gemeindegesang verließen die Schwestern mit dem Segen das Gotteshaus, um im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde den weiteren Nachmittag in der festlich geschmückten Kleinkinderschule und im Diakonissenhause zu verbringen, ehe sie hinauszogen zu ernster, segenbringender Arbeit.

Die neun eingesegneten Schwestern sind folgende: Luise Schomeier-Sabbenhausen, Berta Busch-Lemgo, Marta Brüntrup-Oerlinghausen, Pauline Schröder-Lothausen, Anna Strate-Oerlinghausen, Emma Heißmann-Helpup, Anna Lübbecke-Kleinenmarpe, Frieda Sieweke-Helpup und Gertrud Peters-Fürstenberg.

Das Diakonissenmutterhaus zählt in seinem Verband z. Zt. 230 Schwestern. Es hat augenblicklich 200 Insassen, darunter 19 Schwestern, 30 Hilfsschwestern, 16 Mädchen, 20 Hilfsschulkinder, 80 Säuglinge im Marienheim, 40 junge Mädchen, die sich in der Säuglingspflege vorbereiten und 55 alte Leute, die hier ihren Lebensabend verbringen. Außerdem werden im Weißen Haus in Bad Meinberg annähernd 40 kleine Kinder und im Kinderheim in Wiembeck 32 schulpflichtige Kinder betreut.

Wieviel Arbeit und Mühe, Liebe, Treue, Geduld und Hingabe, Fürsorge und Fürbitte, Not und Erhörung umschließen diese Zahlen. Dank sei allen Freunden und Helfern, die gebend und zu allererst an diese Worte denken sollten. Die Ansprache fand starken Beifall, begeistert sang die Menge das Deutschlandlied. Das Mitglied des Offizierkorps, Adolf Diekjobst sen., nahm dann die Königsproklamation vor, und auf Wunsch der beiden Königspaare erklang dann noch einmal die dritte Strophe des Deutschlandliedes über den Platz.

Dann begann der fröhliche Teil. Der Tanzreigen, vom Königspaar eröffnet, fand viel Beifall. Gegen Abend waren die Tanzzelte stark überfüllt, und die Stimmung wurde immer ausgelassener. An dem Schützenfest nahmen auch viele Detmolder Messebesucher teil, die hier in der Nähe Detmolds ein echtes Volksfest miterleben durften.

Die Heidenoldendorfer erfreute es besonders, an der Spitze der Burenkompagnie wieder den alten Führer Windmann zu sehen, der, wie berichtet, dem Kommers am Sonnabend wegen Erkrankung fernbleiben mußte. Trotz seiner 84 Jahre machte er wacker mit und gab manchem Jungen nach das Nachsehen.

Am Montag feierten die Kinder Schützenfest, und am Abend tanzte man noch einmal in den Zelten. Mit dem Schützenfest in diesem Jahre können die Heidenoldendorfer sehr zufrieden sein.

Schützenfest in Heidenoldendorf

Heidenoldendorf, 28. Juli.

Fast hat es den Anschein, als ob die Heidenoldendorfer Schützengilde mit der Wettergunst einen Pakt abgeschlossen hat. Nachdem uns die ganze vergangene Woche täglich mit Regen beglückte, war der Festsonntag von dieser unangenehmen Zugabe des Himmels verschont. Lustig flatterten die Fähnchen und Girlanden im Winde, und die lachende Sonne ließ bald die beste Festtagsstimmung aufkommen. Punkt 12 Uhr trat das Schützenbataillon auf dem Sportplatz an, um seine Könige und den Hofstaat feierlich einzuholen. Zuerst marschierte man zum alten Schützenkönig, Landwehr, und der Königin, Frau Maertens, und dann wurde das junge Königspaar, Rügge und Frl. Diekjobst, abgeholt. Anschließend fand ein Essen bei dem Gastwirt Schmute statt, und schließlich wurde zum Rundmarsch angetreten. Erst gegen ½4 Uhr war man wieder auf dem Festplatz, wo die Königspaare mit ihrem Hofstaat die Front abschritten und anschließend die Parade abnahmen. Sodann ergriff der Vorsitzende des Komitees, Herr Solle, das Wort zu einer kurzen Ansprache. Sehr treffend ermahnte er, indem er auf die Schwertinschrift des Hermannsdenkmals hinwies, zur Einigkeit. Er betonte, daß gerade wir, die täglich das Denkmal vor Augen haben,

Aus den Nachbargebieten

Einweihung eines Hermann-Löns-Denkmals.

Hameln, 27. Juli. Heute nachmittag wurde der neue Löns-Turm auf dem Kahnstein in den Thürster Bergen eingeweiht. Im Auftrag des Verschönerungsvereins Bad Nenndorf übernahm Konrektor Seidensticker das Ehrenmal von Herrn Baurat Bormann. Nach einem einleitenden Gesangsvortrag der vereinigten Männerchöre begrüßte Seidensticker die erschienenen Gäste mit herzlichen Worten. Er dankte in seinen Begrüßungsworten den edlen Spendern, die es ermöglicht haben, das herrliche Denkmal für den Dichter erstehen zu lassen. Der Turm bietet eine geräumige Unterkunft bei Regenwetter.

Anschließend an die Feier nahmen die Teilnehmer den Weg an den reizvollen Thürster Klippen vorüber. Pastor Rautenberg gedachte in eindringlichen Worten der Geschichte des großen Heimatdichters.

*

Eine rekordwütige Kuh.

Versenbrück, 26. Juli. Der Rekordsimmel der Menschen scheint sich auf die Tiere zu übertragen. Zu diesem Schluß muß man kommen, wenn man den Einfall einer Kuh des Landwirts S. in Dalvers erfährt. Springt die Kuh neulich auf das Gleis und will dem herankommenden Zuge nicht weichen. Auch als sie 50 bis 60 Meter weggeschoben ist, gibt sie nicht nach, sondern setzt sich mit verdoppelter Kraft zur Wehr. Und sie behält den Trumpf. Der Zug muß halten. In Siegesfreude reißt sie noch eine Laterne ein und läßt dann mit hochgehobenem Schwanze querfeldein. Der Schlußeffekt für den Besitzer: eine Rechnung der Betriebsleitung über 25 Mark für die umgerissene Laterne und möglicherweise noch ein Strafverfahren wegen Transportgefährdung.

Wenn die Pferde scheuen.

Heiligenstadt, 27. Juli. Der Landwirt Peter Arant wollte Grünfutter holen und saß auf dem vom eigenen Sohne gefahrenen Wagen. Als plötzlich die Pferde scheuten, fiel der 60 Jahre alte Mann herunter. Er wurde vom Wagen und auch von der angehängten Mähmaschine überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß ihnen Arant erlegen ist. Arant war ein angesehener Bürger, der mehrere Ehrenämter innehatte.

*

Unfall aus eigenartiger Ursache.

Hamburg, 27 Juli. Ein auf höchst eigenartige Weise verursachter Unfall ist der Witwe Katharina Andresen zugestoßen. Frau A. war bei ihrem Sohne zu Besuch gewesen, und dieser wollte sie wieder mit dem Wagen an die Bahn bringen. Auf dem Wagen wurde zugleich eine Stubenuhr transportiert. Als die Uhr plötzlich zu schlagen begann, scheute das Pferd und warf den Wagen um. Dabei brach die alte Frau beide Arme und erlitt Kopf- und innere Verletzungen, so daß sie ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte.

Geschichte der französischen Revolution. 1789—1799. Von Prof. Dr. O. Weiß. 140 Seiten. RM. 1.80. In Sammlung, Wissenschaft und Bildung. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. — So unstreitig die Geschichte der französischen Revolution den Schlüssel zum Verständnis des ganzen 20. Jahrhunderts liefert, so unzweifelhaft haben doch die meisten der für historische Fragen interessierenden Laien nur eine sehr unklare Vorstellung von den verworrenen, planlosen, meist nur vom Zufall diktierten Vorgängen dieser einschneidenden und exaktesten Umwälzung. Die Historiker selbst sind sich über die Ursachen, Zusammenhänge und Folgeerscheinungen der Revolution im einzelnen keineswegs einig. Daher muß jede auch noch so fesselnd, interessant und übersichtlich gehaltene Darstellung viele Fragen unbeantwortet lassen. Aber gerade diese Problematik, das Aufspüren der treibenden Ideen und die Ausdeutung der Wirkungen scheinbar zusammenhangloser Maßnahmen verleihen der vorliegenden Darstellung einen besonderen Reiz.

Kriegsopferversorgung im Aufbau

In Anwesenheit einer großen Zahl von Gauvertretern, Abgeordneten sämtlicher politischen Parteien und nahezu 2000 Delegierten und Gastteilnehmern aus allen deutschen Gauen hielt in diesen Tagen der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener seinen 5. Verbandstag im Plenarsaal des Reichstags ab.

Als Ergebnis der Beratungen sozialpolitischer Art ist die einstimmige Annahme nachstehender Entschließung zu registrieren:

„Die im Deutschen Reichstage zum 5. Verbandstag des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener zahlreich versammelten Delegierten verwahren sich mit aller Entschiedenheit gegen die aus bestimmten Kreisen sozialistisch vorbereiteten Verlautbarungen, neuen Ansprüchen von Kriegsteilnehmern das Motiv unredlicher Bereicherung und der Ausnutzung des Staates zu unterstellen. Sie stellen ausdrücklich fest, daß die im vergangenen Jahre durchgeführten Sparmaßnahmen gegenüber den Kriegsopfern, die weiter bestehenden Absichten der Regierung, durch wesentliche Eingriffe in die bestehenden Rechtsverhältnisse weitere Mittel einzusparen, nicht im Einklang gebracht werden können mit der Regierungserklärung, daß die Besserung des Loses der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen dem einmütigen Empfinden des deutschen Volkes entspreche. Die Kreise der Versorgungsberechtigten, insbesondere die der Kriegerhinterbliebenen, sehen sich bitter enttäuscht, daß seit dieser Regierungserklärung nichts unternommen worden ist zur Besserung ihrer bedrängten wirtschaftlichen Lage. Statt einer erhofften Aufbesserung d. Versorgung wurde die Regierung den Kriegsopfern an, einmal ausgleichend auf soziale Besserung des Versorgungsrechtes zu verzichten und darüber hinaus sogar bestehende Rechtsansprüche anzutasten. Der Verwirklichung der Absichten der Reichsregierung wird mit aller Entschiedenheit widersprochen. Der finanziellen Notlage des Reiches kann auf anderem Wege gesteuert werden als durch Verletzung der sittlichen und sozialen Pflicht gegenüber den Opfern des Krieges. Es wird zuversichtlich erhofft, daß der neue Reichstag eine Zusammensetzung erfährt, welche es der Regierung unmöglich macht, Spanschichten gegenüber der Versorgung der Kriegsopfer zur Verwirklichung zu bringen. In den Kreisen der Kriegshinterbliebenen besonders in die Not und Sorge hinderer Gatten, die Aufbesserung ihrer Versorgung ist dringendes Gebot der Stunde und verdient keinen Aufschub. Von der Regierung u. von neuen Reichstage muß daher die Aufhebung dieses Notstandes gefordert werden.

Briefe an die Redaktion

Pivitsheide b. L., 28. Juli.

In Nr. 171 der Lippischen Landeszeitung wird die trostlose Finanzlage der hiesigen Gemeinde humoristisch zum Ausdruck gebracht, aber es fehlt der Kernpunkt. Die Schuldenlast beträgt nicht 30 000, sondern hat bereits 55 000 Mk. überschritten. Es glaubt nun der Vorsitzende der hiesigen Gemeindevertretung, Herr Grothoff, die Finanzlage etwas verschönern zu müssen. Herr G. berührt zu Anfang seines Artikels in Nr. 173 d. Z. auch die Hand- und Spanndienste. Hierzu kann nur gesagt werden, daß die Einführung in milder Form für die hiesigen Wegeverhältnisse nur zum Vorteil sein könnte, ganz einerlei, ob sich einige Kuhbauern dagegen wehren oder nicht. Es jedem recht zu machen, ist ein Unding für die Gemeindevertretung. Herr G. schreibt weiter, daß der Ankauf von Grund und Boden in der Gemeindevertretung wohl ziemlich einstimmig erfolgt sei und daß die Sozialdemokratie im Parlament nicht die Mehrheit habe, das stimme nicht, und bedarf einer Richtigstellung. Das hiesige Gemeindeparlament setzt sich zusammen aus 7 Sozialdemokraten und 6 Bürgerlichen. An der Sitzung betr. Ankauf des Rott stimmten die Sozialdemokraten geschlossen für den Kauf, 1 Bürgerlicher dagegen, 2 enthielten sich der Stimme und 3 waren nicht erschienen. In der darauffolgenden Sitzung erklärte sich ein bürgerliches Mitglied noch für den erfolgten Ankauf, und ließ seine Stimme noch nachträglich protokollieren. Ein einstimmiger Beschluß ist also hier bei weitem nicht zustande gekommen. Ob die unglückseligste Gemeindepolitik, die hier vor dem Kriege nach Ansicht von Grothoff betrieben sein soll, Schuld an den schlechten Finanzverhältnissen ist, darüber mag jeder Gemeindebürger selbst nachdenken. Ob das Rott für die hiesige Gemeinde rentabel sein wird, und ob die Sachwerte, wie Herr G. sich ausdrückt, absetzen sind, wird die Zukunft lehren. Herr G. sei aber an dieser Stelle ermahnt, stets mit der Wahrheit vor die Oeffentlichkeit zu treten.

Mehrere Einwohner.

Kleine Chronik

Die Raucher bezahlen die Armee der U. S. A., wie sich auf Grund der neuesten amerikanischen Tabaksteuererträgnisse herausgestellt hat. Gegen über 50 Millionen Dollar im Jahre 1909 hat der Ertrag der Tabaksteuer im Jahre 1929 mehr als 400 Millionen Dollar erbracht, woraus sich ergibt, daß die amerikanischen Raucher noch über den Aufwand für Armee und Flotte hinaus 22½ Millionen Dollar bezahlen; allein der Ertrag der Zigarettensteuer würde beinahe genügen, die amerikanische Flotte zu finanzieren.

*

Sodom und Gomorrha glaubt man jetzt gefunden zu haben; die Grabungsarbeiten des römischen Bibelinstitutes in Transjordanien haben die Reste einer großen und offenbar blühenden und reichen Stadt freigelegt, die eigentlich nur das alte Sodom sein kann. Die Stelle liegt am Nordende des Toten Meeres, während man bisher annahm, daß Sodom und Gomorrha am Südende des Toten Meeres gelegen hätten.

*

Keinerlei Theaternot scheint in Leningrad zu herrschen; jedenfalls hat sich die Staatstheaterverwaltung gezwungen gesehen, in Anbetracht der steigenden Besucherzahl das Opernhaus zu erweitern oder wahrscheinlich — ein drittes Theater mit 5—6000 Plätzen in Leningrad zu errichten. Bemerkenswert ist, daß das Bauprojekt im Wege eines internationalen Wettbewerbes ausgeschrieben werden soll.

*

Kokainpatronen wird die amerikanische Polizei künftig in ihrem Kampf gegen die Unterwelt verwenden. Es handelt sich um Munition, die mit einem Morphiumpräparat gefüllt ist, das den Gegner sofort kampfunfähig macht, ihm auch die Möglichkeit nimmt, zu entfliehen, ihn sonst aber nicht ernstlich schädigt. Der Erfinder dieser Munition will damit schon mehrere Tiger und Löwen in Gefangenschaft gebracht haben.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 26. Juli. Zum dritten Male hat der Sonnabendausfall die Börse vor einer kürzeren Entspannung bewahrt. Wäre nämlich die Nachricht von den Siemens-Kündigungen in die Börsenwoche gefallen, so hätte ein entschlossener Einfluß auf die Tendenz wohl kaum vermeidbar gewesen. Heute beurteilt man diese Maßnahme des Siemenskonzerns infolge der Verhältnisse etwas ruhiger und glaubt vor allem in dieser Knappheit der Zeit das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die zweite interessante Veröffentlichung innerhalb der wochentäglichen Börsenübersicht wurde die Steuervorlage auf Grund der Notverordnung, die aber auch keine besonderen Ueberraschungen brachte. So war schon im heutigen Vormittagsverkehr die Hauptfrage, ob die Exekutionen vom Freitag ihren Fortgang nehmen, oder ob die Glattstellungen zum heutigen Ultimo in großen und ganzen beendet sind. Nachdem es vorbörslich sogar eher etwas freundlicher aussah, kam dann zu den ersten Notierungen aber doch noch etwas Ultimoware heraus, so daß sich überwiegend 1- bis 2prozentige Kursrückgänge ergaben. In der zweiten Börsenstunde wurden Farbenbera-Akt und Sachsenwerk verstärkt mit Abschlägen bis zu 4½ Proz. zur Notiz gebracht, während Tietzaktien von 128½ auf 133 Proz. anziehen konnten. Dann wurde es ruhiger, die etwa 1½ bis 2½ Proz. über Anfang liegenden Kurse begannen leicht abzubröckeln. Pfandbriefe tendierten meist schwächer; Reichsschuldbuchforderungen zogen im Verlaufe etwas an. Unnot. Werte waren wenig verändert. Kolonialwerte verloren etwa 3 Proz. Der Kassamarkt lag unfreundlich. Höher notierten u. a. Chem. Werke Schuster plus 3¼ Proz., Deutsche Steinzeug plus 5 Proz., Gladbacher Wolle plus 3 Proz., andererseits verloren Hoesch-Werke 4 Proz., Hedwigshütte 5 Proz., Somag 5½ Proz. usw. Bis zu den Liquidationskursen schienen die Banken eher etwas zu intervenieren, trotzdem betrugen die Verluste zum Vormonat bis zu 20 Proz. und mehr, den stärksten Verlust wiesen Salzdetfurth mit minus 46 Proz. auf. Gegen Schluß der Börse trat dann erneut Angebot hervor, wobei es sich scheinbar um neue Glattstellungen für den Habltag handelte, und die Kurse nahmen teilweise sogar noch unter Anfangsniveau nach. Wichtige Cemens schlossen mit 80 Proz. nach 83½ Proz. bemerkenswert fest.

Nachbörse, Tendenz: Geschäftslos, eher schwächer, trotzdem Kurse vor Ultimo Anlaß genannt wurden, lagen diese nicht über dem Schlußniveau. Reichsbankanleihe 7.90, Reichsbank 247½, Deutsche Kabel 57½, Deutsche Telefon und Kabel 109, Deutscher Eisenhandel 64½, Lahmeyer 167, Oesterr. Siemens 107¾, Schlesiewerk 90, Garrett 108, Schles. Bergbau 82, Dicking Cement 86, Burbach 146, Winterthall 151½, Nordd. Lloyd 67¾, Hapag 69½, Reederei 91¼, Daimler 28, J. G. Farben 150, Gesfürel 128, Mannesmann 88¾, Oberkors 69¾, Polvoden 107, Rheinaerwerke 49, Schör 85, Waldhof 130.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 26. Juli. Der Produktenmarkt eröffnete den neuen Berichtsabschnitt in fester Haltung. Von Ueberseeplätzen lagen besondere Anregungen nicht vor. Die Wettermeldungen aus den einzelnen Landesteilen Deutschlands lauten unterschiedlich, u. die Landwirtschaft hält mit Angebot etwas zurück, da man erst abwarten will, inwieweit die Niederschläge der letzten Zeit die Erntearbeiten beeinträchtigt haben. Da andererseits die Nachfrage nur mäßig war, ergaben sich im Brotgetreide- und Futtermittelsektor nur unbedeutende Preisveränderungen. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft in Vorwerte bei unveränderten Preisen. Hafer ist in seinen Qualitäten etwas beachtet, der Konsum arbeitet jedoch nur schwach ein. Winterernte in unveränderter Marktlage. Für neue Sommerernte neben die Preisideen der Verkäufer und Käufer zumeist noch stark auseinander.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 26. Juli. Weizen, märk. ab Station 270, Juli 291.50, Sept. 264, Okt. 265, Dez. 270.50; Roggen, märkischer ab Station 160—168, Juli 177.50, Sept. 177, Okt. 182, Dez. 191, ruhig; Futter- und Industrie-Gerste 174—197, stetig; Hafer, märk. ab Station 176—186, Juli 168.50, Okt. 164, Dez. 170—169.50, stetig; Weizenmehl 33.75 bis 39.50, ruhig; Roggenmehl 22.75—25.50, ruhig; Weizenkleie 10—10.50, matt; Roggenkleie 10—10.50, matt; Viktoriaerbsen 27—32, kleine Speiseerbsen 27—27.50, Futtererbsen 19—20; Peluschken 23—25; Ackerbohnen 17—18.50; Wicken 21—23.50; Lupinen, blaue 20—22, gelbe 25—26; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 10.60—11.60; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 16.20—16.80, Trockenschnitzel 8.60—9.40; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.40—15.10

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 26 Juli. Weizen, Manitoba II. Juli-Abladung 9.10; Roggen, deutscher, mit Essen geeignet 7.60, zu Backzwecken 9.60; Gerste, Donau (62—63 Kiloar.) 4.80 und 6 RM. Zoll, La Plata 4.60 und 6 RM. Zoll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (55—56 Kiloar.) 10.70; Mais, La Plata, verzollt 12.80. — Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

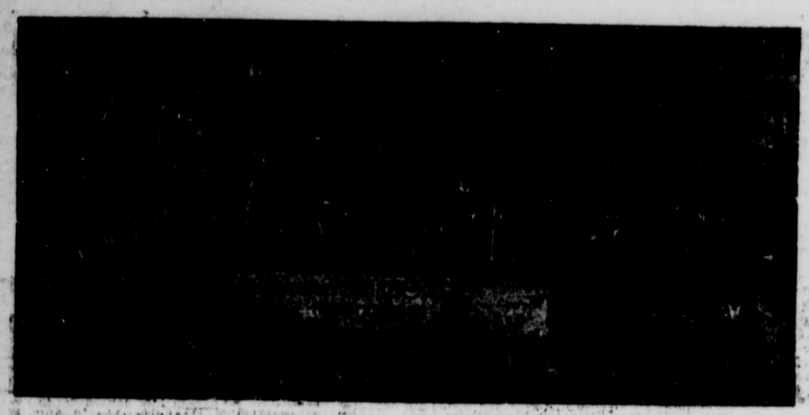
wtb. **Dortmund**, 26. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 962 Großvieh, 428 Kälber, 21 Schafe, 2669 Schweine, 3 Ziegen. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—61, b) 59—61, c) 49—52; Bullen: a) 55—58, b) 50—54, c) 45—49; Kühe: a) 53 bis 53, b) 45—50, c) 40—43, d) 30—38; Färsen: a) 55 bis 56, b) 50—54, c) 45—49; Kälber: a) 75—80, b) 68 bis 74, c) 50—60; Schweine: a) 69—71, b) 71—74, c) 70 bis 75, d) 71—73, e) 68—70, f) 60—66. — Marktverlauf: Bei Großvieh schlecht; bei Kälbern mittel; bei Schweinen gut.

Hinweise

(Hier sollen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig ein Inserat aufgegeben ist.)

Pivitsheide. Das Heidefest an den Rottlager Quellen findet am Sonnabend, dem 10. und Sonntag, dem 11. August, statt. Wer dieses Fest einmal mitgemacht hat, wird immer wieder hinaehen. „Die Naturfreunde" haben sich auch diesmal viel vorgenommen.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Köln. Nach kaum 1½jährigem Bestehen hat die Bausparkasse 5 Millionen Reichsmark zinslose Kredite an ihre Mitglieder für Wohnungsbauzwecke ausgeschüttet. Im Monat August dieses Jahres werden weitere Zuteilungen in Höhe von 2—3 Millionen RM. erfolgen. In dieser kurzen Zeitspanne ist die Mitgliederzahl auf über 15 000 angewachsen, ein Erfolg, der nicht zuletzt auf die prämienfreie Lebensversicherung (15 000 RM. u. höher) ohne ärztliche Untersuchung zurückzuführen ist. Hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl und der bereits verteilten Baudarlehen rückt die D. B. u. W.



Die große Protestkundgebung in Detmold

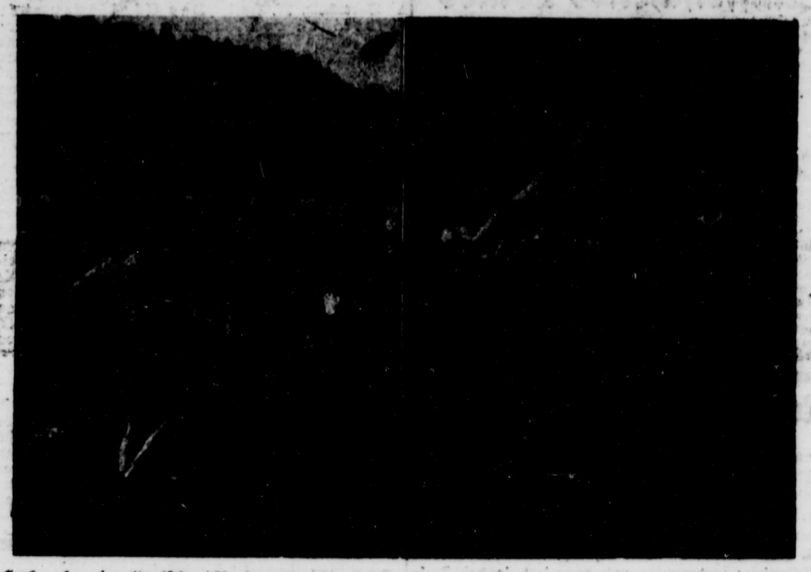
Wohl selten hat Detmold einen so gewaltigen Zug protestierender Menschen gesehen, wie ihn der Eigenheimbund Niedersachsen am Sonntag auf die Beine brachte. Unser Bild zeigt die Aufstellung auf dem Kronenplatz. Im Hintergrund die sich bildenden Marschkolonnen, im Vordergrund ein Propagandawagen mit dem typischen, sehr geschickt dargestellten Eigenheim. Man sieht Haus und Blumengarten, und sogar der Hühnerhof, links auf dem Bilde, fehlt nicht



Heidenoldendorf feiert sein Schützenfest

In Heidenoldendorf, dem aufstrebenden Vorort Detmolds, feierte man am Sonntag Schützenfest. Hier sind die Bedingungen noch urwüchsig genug, um das Schützenfest zu einem wahren Volksfest werden zu lassen. Nur dann hat ein solches Fest in der heutigen Zeit noch einen gewissen Wert. Unser Bild zeigt den Augenblick, wie das Königspaar mit dem Hofstaat die Front des Bataillons abschreitet.

Sportplatzeinweihe in Laßbruch



Hoch oben im lippischen Norden, im herrlich gelegenen Dörfchen Laßbruch, versammelten sich am vergangenen Sonntag die lippischen Sportler zu den diesjährigen Verfassungswettkämpfen, die mit der Einweihung des neuen Laßbrucher Sportplatzes verbunden waren. Auf dem von fruchtschweren Feldern und bewaldeten Höhenzügen umgrenzten Platze rangen hunderte von Sportlern erbittert und mit höchstem Energieaufwand um den Sieg. — Auf unserem Bilde sehen wir zwei ausgezeichnete Vertreter der lippischen Sportbewegung im Augenblick größter Kraftentfaltung. Links: Ehlers-Detmold, der frühere Armeemeister und Sieger des Verfassungsdreikampfes für Männer, beim Diskuswerfen. Rechts: Die erst 17 Jahre alte Westfalenmeisterin Fräulein Peter-Bad Salzuflen, Siegerin des Verfassungsdreikampfes für Frauen, zerreißt als erste das Zielband beim Lauf über 100 Meter.

Können Sie lesen?
dann bitte:
31. Juli
Beginn unseres
Saison-Ausverkaufs

Es ist bekannt . . .
daß wir in Aus- oder Sonderverkäufen
stets Besonderes leisten!
Unsere Preise
unsere Warenmengen
werden Sie diesmal
in Erstaunen versetzen!
Daß es sich bei allen zum Verkauf gelangenden Artikeln um unsere guten Lager- und Stammqualitäten handelt, nicht um extra hinzugekaufte Ausverkaufs-Qualitäten, wissen Sie ja.
Bauer

Dicker Speck
bei 5 Pfd. à Pfd. 80 Pf.
Zervelatwurst
ganze Würste
à Pfd. 2.— Mk.
F. E. H. Pieper

Empfehle laufd. prima
Hammelfleisch
F. E. H. Pieper

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 6127

Von der Reise zurück
Dr. Crone, Zahnarzt
Wall 1

Klavierstimmer
kommt wieder nach Detmold. Bestellungen an d. Ling. Landesstg. erb.
Fritz Jürgens
prakt. gel. Klavierbauer

Zuschneidekursus
während der Ferien ab 4. August.
Frau Charlotte Miller
Detmold
Lagesche Straße 72
Für Auswärtige Wohnung im Hause.

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele
Tel. 2519 Detmold Theaterplatz
Dienstag. Donnerstag. Sonnabend.
Emil Jannings
in einer Bombenrolle d. erfolgreichen Großfilms
Sünden der Väter
(Der Schmuggler von Manhattan)
Die Lebensgeschichte des Kellners Wilhelm Spenaler.
10 Akte Regie: Ludwig Berger
Darsteller:
Wilhelm Spenaler — Emil Jannings
Frau Spenaler — Lya Mara
Tom Spenaler — Barry Norton
Mary Spenaler — Jan Arthur
Greta Blanke — Ruth Chatterton
Gust. Neumann — M. Bey
Otto Schmidt — Jack Luden
„Sünden der Väter": Eine Meisterdarstellung von Emil Jannings, bewegtes ausdrucksvoll, überzeugend. Der Film steht turmhoch über dem Durchschnitt.
Im Beiprogramm:
2 humorvolle Lustspiele
Außerdem die aktuelle
Emelka-Auslandswochenschau
Beginn der Vorstellungen: 8 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 394
Dienstag b. einschl. Donnerstag
Mary Parker
Hans Brausewetter
Robert Garrison
in dem großen Lustspielschlager
Heut' war ich bei der Frieda
Ein Film der komischst. Situationen.
6 Akte Regie: Siegfr. Philippi
Ferner wirken mit:
Margarethe Kupfer, Evi Eva, Henry Bender, Hans Alberti, O. Reinwald.
Im zweiten Teil:
Karl Auen als „Lux"
der Clou der Abenteuer
in dem spannenden Großfilm
Pariser Unterwelt
Abenteuer im Apachenviertel.
6 Akte Regie: Edm. Heuberger
In den weiteren Rollen:
Carole Berdi, Alfe von Straaten, Elga Temara, Maria Forescu, Karl Platen, A. Ferrari, Arndt Morian.
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 Lage i. L. Bergstr. 7
Dienstag b. einschl. Donnerstag
Siegfried Arno und Karl Gerron
als Beef und Steak, in
Wir halten fest und frei zusammen
Humorvolle Begebenheiten zweier entlaufener Sträflinge.
6 Akte Regie: Dr. H. Hansen
In den weiteren Rollen:
Herr Schnitterlow, Evi Eva, Antonie Jäckel, Lotte Roman, Edith Meller, E. Karkow, Carl Geppert, A. Salomonow, Max Grunberg u. a.
Im zweiten Teil:
Nachtbesuch am Geheimtresor
Eine spannende Detektivgeschichte in 6 Akten mit dem Hauptdarsteller
Richard Talmadge
Ferner die aktuelle
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten: Wochentags 8.15 Uhr Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr
Ab Freitag: den Tonfilm
Dich hab' ich geliebt

Beerdigungs-Institut
„EwigerFrieden"
übernimmt sämtliche bei Todesfällen erforderlichen Besorgungen gewissenhaft unter billigster Berechnung
Nur Exterstr. 22 Telefon 2740
Fr. Merz

Wir empfehlen
Vereinen, Klubs und Schulen
unsere neuen und bequemen
Gesellschaftsomnibusse (14—30 Sitzer 14 luft. Kurbelsenster)
zu wirklich günstigen Bedingungen. Bei größeren Fahrten freie Anfahrt. Eine Anfrage lohnt sich.
Lowe Ges. m. b. H., Bösingfeld, Telefon 36

Möbel-Verkaufsstelle
Filiale oder Kommissionslager
Wer gibt größerem Kunstgewerbehaus m. eig. Bes. i. aufblüh. südd. Kurort 1—2 bess. Schlaf-, Speise- oder Herrenzimmer z. kommissionsw. Ausstellg. u. Verkauf. Schöne Ausstellungsräume und 15 Schaufenster in verkehrsreicher Hauptstraße verfügbar. Gefl. Zuschr. Sub M. B. 4151 an Ala Haasenstein & Vogler, München. (8666

Landestheater
Mittw., 30. 7., 19.45 U.
Riesen-Lacherfolg
Eine Zeitschnurre 1919
Schwank v. Impekoven und Mathern
Mady Christians
singt und spielt sich in die Herzen der Besucher mit dem Schlager
Dich hab' ich geliebt
dem großen Tonfilm-Erfolg im
Lichtspielhaus
Detmold, Lange Straße 74
Dazu den Tonfilm vom
Meisterschaftskampf Schmeling - Sharkey
Bis einschl. Donnerstag, tägl. 4.15, 6.15 8.15.

Biddesen
Am 10., 16. und 17. August 1930
Schützenfest
verbunden mit 120jährig. Fahnenjubiläum u. großem Preisschießen.

Hotel u. Pension „Lindenhof"
Holzhausen-Externsteine
Heute, Dienstag
Rheinischer Abend
Grundbesitz aller Art
Güter, Höfe vermittelt
Detmolder Immobilienbüro Fritz Tiemann
Elisabethstraße — Telefon 3485

Danksagung
Für die so wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
Familie Wenkel
Schwalenberg, im Juli 1930.

Auch Sie werden schlank
wenn Sie Prof. Dr. G. Schwerdtfeger und Apotheker W. Schwerdtfeger's Entfettungskur anwenden. Keine unnötigen anstrengenden Gewaltkuren, Hungern oder Schwitzen, sondern eine gesunde Gewichtsabnahme. Gründlich, unschädlich und dabei blutauffrischend und lebenssteigernd wirkt die angenehm schmeckende von vielen Ärzten empfohlene Kräuterkur. Man wird schlank, elastisch, bleibt gesund und leistungsfähig! Dr. R. aus H. schreibt: „Ihre Kur ist das Beste, was ich bisher angewandt habe. Nach Beendigung 15 Pfd. abgenommen, ohne dass zu leiden."
1 Kur-Packung RM. 7.—. Versand gegen Nachnahme durch die Versand-Apotheke M. Zeidler, Wandsbek, Löwenstrasse 24

Bauschule Technikum Lemgo
Gegründet 1891 Programm frei
bietet Volontären, Zimmerern, Maurern, Tiefbauern beste Gewähr für gute Ausbildung zu Ingenieuren, Architekten, Technikern, Poliren

Neu — Neu
BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT
Einheiner Atlas
in 100 Kartenseiten
mit reichen statistischen Angaben
zahlreichen Diagrammen und
alphabetischem Namenverzeichnis
mit etwa 120000 Namen
12 Lieferungen zum Preise von je 3,— M.
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig
Unschätzbare Vorzüge
dieses neuen umfassenden Kartenwerkes:
Deutlichkeit und Plastik des Kartenbildes
Zuverlässigkeit und mustergültige Darstellung
Überraschende Reichhaltigkeit der Angaben
Starke Berücksichtigung Deutschlands
Größe der Kartenblätter 44:56 cm
Nur dieses größte Format der deutschen Handatlanten ermöglicht sehr große, genaue und reichhaltige Darstellungen
Dieser Atlas ist zeitgemäß, gediegen und billig; er ist ein zuverlässiger Ratgeber in allen wirtschafts- und erdkundlichen Streitfragen und vermittelt unendlich viel positive Kenntnisse für das praktische Leben. Er ist deshalb unentbehrlich für jeden Gebildeten!
Die erste Lieferung wird bereitwillig zur Ansicht vorgelegt von der
Meyerschen Hofbuchhandlung
(Abtlg. Bücherstube)

Verloren
eine braune Mappe mit Führerschein (Johann Gerdes) und Inhalt. Finder wird gebeten, dieselbe auf dem Polizeibüro abzugeben.

Habe eine 4-5-Zimmerwohnung
zu sofort oder später Nähe Detmolds zu vermieten. Schriftl. Anfr. unter Nr. 8706 an die Geschst. der Landesztg.

Personen-Auto
Sechssitzer-Limousine, 11/26 PS, gut erhalten, umständehalber zu verk.
Determa, Ufeln bei Blotho. Fernr. 295.

Gesucht 1 bzw. 2
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit von Ehepaar mit 1 Kind z. 1. August d. J. Schriftl. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 8699 an die Geschst. der Landesztg.

Gut erhaltener
Brennofen
billig abzugeben. (8711
Eichholz 16.

Zwei freundlich
möbl. Zimmer
(1 Schlafz. mit 2 Bett. u. 1 Herrenzimmer) in bester Lage Detmolds sofort zu vermiet. Schr. Anfragen unt. Nr. 8716 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Fahrräder
neue und gebrauchte in größter Auswahl. Neue Räder mit Torpedo von 65,— Mk. an, gebrauchte von 20,— Mk. an, Decken von 2.50 Mk. an, Schläuche von 1.25 Mk. an. Alle anderen Zubehörteile sowie Reparaturen preiswert im
Fahrradhaus C. Thomas
Detmold, Exterstraße 9

Möbl. Wohnzimmer
u. Schlafzimmer, mit 2 Betten, an kinderl. Ehepaar od. einzelne Dame zu vermieten. (8710
Emilienstraße 9.

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4
Kurtheater
Dienst., 29. J., 20 Uhr der große Operettenerfolg
Das Land des Lächelns
Operette von Lehar
Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen
Lippische Pferdeverlosung
Ziehung am 29. August 1930 in Detmold
Erster Hauptgewinn ein mod. Personenkraftwagen. Reit- u. Wagenpferde, Motor- u. sonstige Fahrräder, Fohlen, Zimmereinrichtungsgegenstände, landwirtschaftl. Maschinen usw.
Lose à 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen durch das Werbungsbüro in Detmold, Brunnenstraße 22 und durch die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen

Sommerkur für Nervenkranke
und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt a. M. Prospekte d. San.-Rat Dr. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

Betriebsleiter
aus Möbelbranche, mit Kalkulation und Akkordwesen vollständig vertraut, der aus d. Tischlerhandwerk hervorgegangen ist und mit Erfolg einem modernen Möbelbetriebe vorgestanden hat, wird für Spezialabteilung
von leistungsfähiger Polstermöbelfabrik gesucht.
Auf Verkaufsfreudigkeit und gewandten Umgang mit der Kundschaft wird größter Wert gelegt. Schriftl. Angebote unter G. 1430 an die Geschst. der Landesztg.

Häkelmaschinen und Knopflochnähmaschinen
(Akkordsätze von 50 Pf. per Stunde) stellen wir für uns. Betriebsnähere ein.
J. Eisbach & Co. A. G.
Herford

Bauzeichner für städt. Ländereien
An Stelle der am 1. Juli d. J. fällig gewordenen Pachtbeträge für die von uns verwalteten Ländereien wird hiermit noch einmal erinnert. Die bis 5. August d. J. bei unserer Räumereikasse nicht eingezahlten Beträge müssen kostenpflichtig angemahnt werden. (8614
Detmold, den 25. Juli 1930.
Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, dem 30. Juli d. J., nachm. 4½ Uhr, soll am Kanterberge
1½ Scheffelsaat Mengekorn
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlg. verkauft werden. Die Käufer wollen sich an der angegebenen Zeit an der Molkerei Blomberg einfinden. (8717
Blomberg, den 27. Juli 1930.
Buhrmeister, Ober-Gerichtsvollzieher.

10-15 Vertreter
für leicht verkäuflichen Artikel gesucht. Vorzustellen heute, Dienstag, von 9—8 Uhr.
Hotel Teutoburger Hof
Detmold, Exterstraße
Bezirksleiter Förster

Lehrling
mit guter Erziehung wird gesucht in einen Betrieb, der erstkl. eingerichtet ist und ebenfalls Ausbild. garant.
Henry Hjene
Sozial-Buchfabrik
Hameln

Eingeführte westfälische Klavierenfabrik sucht
tüchtig. Vertreter
für den Freistaat Lippe.
Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 8700 an die Geschst. der Landesztg. erb.

Suche zum 15. 9. für landwirtschaftl. Haushalt des Haushalts bei Familienanschl. u. etwas Taschengeld, in der Stadt
jung. Mädchen
Frau Frieda Arnecke
Hameln
Neuemarktstraße 7

Schlosser- und Dreherlehrling
gesucht. (8704
Engel & Co.
Masch.- u. Werkzeugbau
Lage, Hörster Straße 9

Suche zum 1. August
jung. Mädchen
Vertrauensstell. (Büfett)
Hotel „Zur Forelle"
Berlebeck

Mädchen
tüchtig und ehrlich, in Geschäftshaushalt gesucht. Referenzen. „Zum Gastwirtal" G. Müller
Brackwede i. W.

Suche für meinen landwirtschaftlich. Haushalt in der Nähe Bielefelds z. 15. 9. oder 1. 10. ein
jung. Mädchen
welches sich in Küche u. Haush. weiter ausbild. möchte. Familienanschl. u. Taschengeld wird zugesichert. Gefl. schriftl. Angeb. unt. Nr. 8644 a. die Geschst. der Ldsztg.

Suche eine Stelle als
Hausbocher
in kleineren Haushalt, evtl. in größeren, wenn Hausmädchen vorh. Bin 22 Jahre alt, im Hauswesen, Schneidern usw. erfahren. Familienanschluß (liebevoller Familienkreis), schlicht um gefällig. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8643 an die Geschst. der Landesztg.

Für Villenhaushalt älteres, sauberes
Alleinmädchen
das etwas kochen kann, z. sof. Antritt gesucht. Schriftl. Meldung mit Zeugnisabschr. unt. Nr. 8698 an die Geschst. der Landesztg.

Heimarbeit
Schriftl. Vitalis Verlag München